

Aktiv. Gestalten.



**Auf ins
Leben ab 55!**

THEMEN-HIGHLIGHTS

Know-how aus dem Ruhestand

Das Potenzial älterer
Beschäftigter wird oft
unterschätzt

5 Fragen an Wolfgang Bosbach

Der CDU-Politiker
steht Rede und Antwort

Für eine WG ist man nie zu alt?!

Dr. Henning Scherf über
alternative Wohnformen

Einfach mal Malen!



MalRaum Margit Göckemeyer

| Stand 07 |

Langenfelder Str. 5 | 51371 Leverkusen

0160 - 90 431 021

margit@gockemeyer.eu

www.facebook.com/malraumhitdorf

Weitere Informationen und Termine:

www.gockemeyer.eu

AGENTUR
STROTHMANN
public relations & events

20
JAHRE

public relations & events

1996
Firmengründung

1998
Beginn internationale
Wirtschafts- und Finanz-PR

2006
10-jähriges
Firmenjubiläum

2013
Max-Bruch-Festival
in Bergisch Gladbach

2016
20-jähriges
Firmenjubiläum

20 Jahre Erfahrung
für Ihre Kommunikation

Kreativität für Ihr Event

- » Kundenbindung
- » Teambotivierung
- » Seminar / Kongress
- » Unternehmensfeier
- » Produktpräsentation
- » Referentenvermittlung

Präzision für Ihre PR

- » Strategische Planung
- » Pressekonferenz
- » Messe-PR
- » Social Media
- » Medientraining
- » Evaluierung

Agentur Strothmann GmbH · Am Stadion 18-24 · 51465 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202 / 2807-0 · E-Mail: Kontakt@Agentur-Strothmann.de · Web: www.Agentur-Strothmann.de

Agentur-Blog Profilsplitter auf



INHALT

- 4 Herzlich willkommen**
Grußwort von Dr. Hermann-Josef Tebroke
- 5 Eine Messe, viele Ideen**
Die Generation 55 plus: aktiv, neugierig und selbstbestimmt
- 6 „Wir haben ein besonders vielfältiges und facettenreiches Programm!“**
Interview mit Elke Strothmann und Bernd Sassenhof
- 7 Homestaging**
So machen Sie Ihre Immobilie fit für den Verkauf
- 8 Ausstellerverzeichnis**
- 11 Programmübersicht Freitag**
- 12 Lageplan Messengelände**
- 14 Programmübersicht Samstag**
- 15 Programmdetails**
- 20 5 Fragen an Wolfgang Bosbach**
Der CDU-Politiker steht Rede und Antwort
- 21 Für eine WG ist man nie zu alt?!**
Dr. Henning Scherf über alternative Wohnformen
- 21 Der Tod gehört zum Leben**
Die Trauer akzeptieren, den Verlust bewältigen
- 22 Know-how aus dem Ruhestand**
Das Potenzial älterer Beschäftigter wird oft unterschätzt
- 23 Männer altern anders**
Der dritte Lebensabschnitt als (neue) Herausforderung
- 24 Demographie FIT – Förderung, Integration, Training**
Startschuss für einen neuen Unternehmenswettbewerb

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Übergang von der Berufstätigkeit in den Ruhestand fällt häufig schwer, denn es ist auch der Übergang in eine neue Lebensphase. Die Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“ bietet Ihnen Orientierungshilfe mit Informationen, Ideen und Impulsen für einen aktiven und selbstbestimmten dritten Lebensabschnitt.

Mit der offiziellen Messezeitung „Aktiv. Gestalten.“ möchten wir Sie rund um die zweitägige Veranstaltung informieren – und darüber hinaus.

Sie finden in der Mitte der Zeitung einen Übersichtsplan des Messengeländes, ein Verzeichnis der Aussteller sowie das detaillierte Programm.

Daneben erwarten Sie spannende und informative Artikel zum Leben ab 55. Freuen Sie sich unter anderem auf ein Interview mit den Köpfen hinter der „LebensFreudePlus“: Elke Strothmann und Bernd Sassenhof (S. 6). Besonders empfehlen möchten wir Ihnen auch den Artikel über Dr. Henning Scherf (S. 21): Der ehemalige Bürgermeister von Bremen erzählt von seinen persönlichen Erfahrungen mit alternativen Wohnformen im Alter.

Wir hoffen, dass Sie von der „LebensFreudePlus“ Tipps und Inspiration für Ihren eigenen Unruhestand mitnehmen: Auf ins Leben ab 55!

Viel Vergnügen bei der Zeitungslektüre wünscht Ihnen

Ihre

Aktiv. Gestalten.-Redaktion

Impressum

Herausgeber: Agentur Strothmann GmbH,
Am Stadion 18–24, 51465 Bergisch Gladbach,
Elke Strothmann,
www.agentur-strothmann.de

Konzeption und Redaktion:
Agentur Strothmann GmbH

Layout: Max Schmidt

Fotos: S. 1 © Monkey Business Images/Shutterstock.com; S. 4, 20 © Manfred Esser/CDU

Rheinisch-Bergischer Kreis; S. 5 © iStock.com/svetikd, © iStock.com/OJO_images; S. 6 © Agentur Strothmann GmbH, © Stadt Overath; S. 7 © KNIGGE.Immobilien; S. 21 © Anja Raschdorf/Senatspressestelle Bremen, © Pütz-Roth; S. 22 © Florian Lang–IW Medien; S. 24 © AlexKZ/Shutterstock.com

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch

auszugweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Den Artikeln, Empfehlungen und Grafiken liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für verlässlich hält. Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Eine Garantie für die Richtigkeit können Redaktion und Verlag jedoch nicht übernehmen.

Grußwort von Dr. Hermann-Josef Tebroke, Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises

**Liebe Besucherinnen und Besucher,
sehr geehrte Damen und Herren,**

wer mitten im Berufsleben steht, der macht sich meist noch keine Gedanken darüber, wie das Leben ohne einen geregelten Arbeitsalltag gestaltet werden kann. Ist die Zeit des Ruhestands dann gekommen, fällt es vielen schwer, sich „plötzlich“ einen Tagesablauf mit anderen Aufgaben und neuen Berufsfeldern zu erschließen.

Ich freue mich, dass die Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“ dort ansetzt und den Menschen in Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden zahlreiche Anregungen und Inspirationen für ein aktives Leben bietet. Schließlich, liebe Ruheständler in spe, liegt mit dem Eintritt ins Rentenalter etwa noch ein Viertel des Lebens vor Ihnen, das Sie nach Ihren Wünschen und Vorstellungen gestalten können.

Aber nicht nur die Menschen, die sich auf den sogenannten dritten

Lebensabschnitt vorbereiten möchten, sind in Overath willkommen. Auch für Unternehmen bietet die Messe einen großen Mehrwert. Denn immer mehr Beschäftigte können sich gut vorstellen, auch nach dem regulären Ausscheiden aus dem Beruf noch für den ehemaligen Arbeitgeber tätig zu sein. Hier sind die Unternehmen gefragt, Strukturen zu erarbeiten, mit deren Hilfe der Erfahrungsschatz ihrer ehemaligen Mitarbeiter weiterhin genutzt werden kann. Dabei hilft „LebensFreudePlus“. Anhand von Best Practice Beispielen verschiedener Firmen wird erläutert, welche Modelle dafür in Frage kommen, was es zu berücksichtigen gilt und vieles mehr.

Liebe Besucherinnen und Besucher, ich wünsche Ihnen ein interessantes Messe-Wochenende und hoffe, dass Sie viele Ideen für die Gestaltung Ihres Alltags nach der beruflichen Phase mitnehmen können.

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Hermann-Josef Tebroke

Landrat Rheinisch-Bergischer Kreis



Foto: © Manfred Esser / CDU Rheinisch-Bergischer Kreis

Dr. Hermann-Josef Tebroke ist seit 2012 Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises. Zuvor war Dr. Tebroke mehr als sieben Jahre hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Lindlar. Als Chef einer kommunalen Verwaltung ist der Finanzfachmann ein Quereinsteiger. Ursprünglich kommt er aus der Lehre, er unterrichtete Betriebswirtschaftslehre an verschiedenen Universitäten in der Bundesrepublik. Dr. Tebroke ist Schirmherr der Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“.

Der Rheinisch-Bergische Kreis

Urban und ländlich, modern und traditionsreich, geschäftig und gelassen – der Rheinisch-Bergische Kreis verbindet

solche Gegensätze mit Leichtigkeit. Kein Wunder, liegt er doch genau an der Schnittstelle zwischen dem Großraum Köln und dem landschaftlich reiz-

vollen Bergischen Land. Die besondere Lage macht den Kreis zu einem starken Wirtschaftsstandort und einer lebenswerten Region.

Eine Messe, viele Ideen

Die „Generation 55 plus“ hat sich gewandelt: Sie ist aktiv, interessiert und schmiedet eifrig Pläne für die Zukunft. Doch wie gestaltet man seine freie Zeit nach dem Ende der Berufstätigkeit sinnvoll? Die Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“ bietet mit mehr als 20 Ausstellern und über 35 Referenten Ideen und Inspiration.

Silverworker, Best Ager, Generation Gold – diese und andere Namen kursieren in den Medien und versuchen eine Gruppe von Menschen zu beschreiben, die sich unter der deutschen Bezeichnung „Generation 55 plus“ wohl am eingängigsten zusammenfassen lässt.

Doch warum überhaupt diese vielen, neuen Wortschöpfungen? Noch vor einiger Zeit hätte man von Vor-Ruheständlern, älteren Arbeitskräften oder gar Rentnern gesprochen – damit aber nicht ansatzweise das erfasst, was heutzutage die Menschen über 55 auszeichnet. Schon längst ist nämlich das Bild vom alten Menschen überholt, der sich am Ende seines Berufslebens in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und sich fortan damit begnügt, Rosen zu schneiden und Kreuzworträtsel zu lösen.

Vitaler und aktiver als je zuvor

Die „Generation 55 plus“ ist heute vitaler und aktiver als je zuvor: Sie reist, bildet sich weiter, engagiert sich ehrenamtlich oder arbeitet vielleicht stundenweise noch weiter in der alten Firma, da die tägliche Routine eines Jobs, der soziale Kontakt zu den Kollegen und die wertschätzende Anerken-

nung des Chefs sonst fehlen würden. Da mag es kaum verwundern, dass sich auch der Begriff des „Unruhestandes“ für den dritten Lebensabschnitt etabliert hat, der genau diese Vitalität und Aktivität einer ganzen Generation zum Ausdruck bringt.

Orientierungshilfe für das Leben ab 55

Bei dem Konzept eines selbstbestimmten und aktiven Lebens ab 55 setzt auch die Messe „LebensFreudePlus“ an, die Ideen und Inspiration geben möchte, wie der eigene „Unruhestand“ auf sinnvolle und erfüllende Weise genutzt werden kann. Schließlich liegt mit dem Eintritt in die Rente, statistisch gesehen, noch ein Viertel des Lebens vor uns, das ebenso geplant werden will, wie die anderen Lebensphasen zuvor.

Früher planen, länger genießen

Wer sich frühzeitig auf den dritten Lebensabschnitt vorbereitet, kann diesen unbeschwerter genießen und fällt nicht in das berühmte „schwarze Loch“, von dem viele Menschen nach dem Ende ihrer Berufstätigkeit erzählen. Damit verbunden ist das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden, keine Aufgabe mehr zu haben oder nichts Neues mehr erleben zu können. Doch gerade der vermeintliche Ruhestand bedeutet noch lange

nicht das Ende jeglicher Aktivität und neuer Erfahrungen. Ganz im Gegenteil: Gerade nach der Berufstätigkeit bietet sich die Möglichkeit, das Leben vollkommen selbstbestimmt zu gestalten und Neues kennenzulernen, wofür im stressigen Berufsalltag oftmals Zeit und Muße fehlten.



Das vielfältige Programm der Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“

Wie zahlreich die Chancen und individuell die Lösungen sein können, zeigt die Messe „LebensFreudePlus“. Das facettenreiche Programm beleuchtet den Übergang in den dritten Lebensabschnitt anhand von informativen Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden. Die Themenkomplexe Aktivität, Mobilität und Wissen sollen dabei eine zusätzliche Orientierungshilfe geben, um sich ein eigenes Messeprogramm zusammenzustellen, das den persönlichen Interessen gerecht wird.

Mehr als 20 Aussteller präsentieren zudem eine bunte Palette an Produkten und Dienstleistungen, die den „Unruhestand“ noch schöner machen, oder informieren über weitere Möglichkeiten der Beschäftigung rund um das Leben ab 55.



Foto: © iStock.com/OJO_images

Interview: „Wir haben ein besonders vielfältiges und facettenreiches Programm!“

Elke Strothmann ist der Kopf hinter der Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“. Die Unternehmerin mit ihrer gleichnamigen PR- und Event-Agentur aus Bergisch Gladbach hat das innovative Konzept der Messe entwickelt und realisiert. Leicht fiel die Entscheidung auf Overath als Ausrichtungsort der Messe, denn mit Bernd Sassenhof, dem erstem Beigeordneten der Stadt Overath und Vorsitzendem des Stadtmarketing Overath e.V., hat Strothmann schnell einen Verbündeten für das ambitionierte Projekt gefunden. Zusammen haben sie die Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“ auf die Beine gestellt.

Die „Aktiv. Gestalten.“-Redaktion hat die Beiden zum Interview gebeten.

„Aktiv. Gestalten.“ (AG): Frau Strothmann, wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Messe für die Generation 55 plus zu veranstalten? Braucht es wirklich eine weitere Seniorenmesse?

Strothmann: Nein, eine weitere Seniorenmesse braucht es wirklich nicht. Und darum ist die „LebensFreudePlus“ ja auch keine Seniorenmesse! Wir sprechen die Menschen an, die jetzt noch im Berufsleben stehen, sich aber langsam auf den dritten Lebensabschnitt vorbereiten möchten. Die Idee zur Messe hatte ich schon länger im Kopf. Die ersten beiden Abschnitte unseres Lebens sind klar geregelt: Zuerst kommen Kindheit und Schule und dann folgt der Beruf. Aber was kommt danach? Wie kann man den Ruhestand, den dritten Lebensabschnitt, sinnvoll und aktiv gestalten? Statistisch gesehen haben wir bei Renteneintritt noch ein Viertel unseres Lebens vor uns. Diese Zeit muss man doch nutzen! Das ist ein Thema, das mich persönlich schon länger beschäftigt und das gesellschaftlich aus meiner Sicht viel zu wenig Beachtung findet. Mit der Messe „LebensFreudePlus“ wollen wir in erster Linie auch ein Bewusstsein für das Thema schaffen.

AG: Herr Sassenhof, wie sind Sie zur Messe gekommen? Und was hat sie an dem Konzept gereizt?

Sassenhof: Zunächst einmal hat mich das neuartige Konzept der Messe überzeugt. Wie Sie bereits anmerkten, Senioren- und Gesundheitsmessen gibt es wie Sand am Meer. Eine Messe für aktive Bürger ab 55 Jahren, die gestalten möchten und Pläne haben, hat mich gereizt. Zudem bieten hier nicht einfach nur Aussteller ihre Produkte zum Verkauf an. Die „LebensFreudePlus“ ist eine Konferenzmesse mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops zu unterschiedlichsten Fragestellungen rund



Foto: © Agentur Strothmann GmbH

Elke Strothmann



Foto: © Stadt Overath

Bernd Sassenhof

um das Leben ab 55. Ich glaube einfach, dass wir mit dieser Messe den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Overath und aus dem ganzen Rheinisch-Bergischen Kreis ein spannendes und attraktives Angebot machen.

Strothmann: Wir sind sehr froh, dass wir die Messe hier in Overath veranstalten können. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing funktioniert hervorragend. Zudem bietet das Schulzentrum Cyriax genau die richtigen räumlichen und technischen Voraussetzungen für unsere Messe.

AG: Wie sind Sie und Ihr Team an das Konzept herangegangen? Und wie haben Sie das Programm zusammengestellt?

Strothmann (lacht): Also erst einmal haben wir ganz viel gelesen. Mein Team und ich haben tagelang in Sachbüchern und wissenschaftlichen Studien recherchiert. So haben wir einen Überblick darüber bekommen, wie facettenreich das Thema ist und was es alles zu beachten gilt: Seien es psychologische Aspekte, rechtliche Fragen oder einfach Ideen zur Freizeitgestaltung. Anhand dessen haben wir das Programm zusammengestellt. Mit den drei Themenbereichen Aktivität, Mobilität und Wissen haben wir versucht, die Messe für die Besucher übersichtlich und inhaltlich logisch zu strukturieren.

AG: Was ist das Ziel der „LebensFreudePlus“? Was soll der Besucher von der Messe mitnehmen?

Strothmann: Wir möchten den Besuchern Orientierungshilfe, Impulse und Ideen für den dritten Lebensabschnitt mitgeben. Es geht darum, ein Bewusstsein zu schaffen für die Fragen: Was kommt nach dem Beruf? Was passiert mit den über Jahre erworbenen Kenntnissen? Wer bin ich, wenn der Beruf als Identitätsstifter nicht mehr da ist? Ich muss mich frühzeitig mit dem Ruhestand beschäftigen und darauf vorbereiten – möglichst schon ab 55 Jahren!

Sassenhof: Genauso wichtig ist für uns aber auch die Sicht der Unternehmen. Wir befinden uns mitten im demographischen Wandel: Es fehlt an Fachkräften und viele Ausbildungsstellen bleiben aus Mangel an Nachwuchs unbesetzt. Deswegen müssen wir ältere Fachkräfte auch nach der Berufstätigkeit einbinden, um als Gesellschaft von ihrer Erfahrung und ihren Kenntnissen weiterhin zu profitieren. Anhand von Best Practice Beispielen regionaler Firmen wollen wir auf der Messe zeigen, wie das gelingen kann.

Strothmann: Richtig. Aus diesem Grund loben wir auf der Messe erstmals den Preis „Demographie FIT – Förderung, Integration, Training“ aus, der Unternehmen für nach- und spätberufliches Engagement auszeichnet. Die Bewerbungsphase für die Unternehmen ist gerade angelaufen, der Gewinner wird dann auf einer feierlichen Preisverleihung im November bekanntgegeben.

AG: Auf der Messe gibt es zahlreiche Workshops, Diskussionsrunden, Vorträge, Filmvorführungen und vieles mehr. Gibt es etwas worauf Sie sich besonders freuen? Ein persönliches Programm-Highlight?

Strothmann: Es gibt so viele spannende Programmpunkte und Aussteller auf der Messe, da fällt es mir wirklich schwer einen einzelnen besonders hervorzuheben. Wichtig ist vor allem, dass für jeden einzelnen Besucher mit seinen unterschiedlichen Interessen etwas dabei ist: Für den einen mag der Freizeit-Aspekt im Ruhestand wichtiger sein, während der andere sich weiterhin beruflich oder ehrenamtlich engagieren möchte. Wir

haben einfach ein besonders vielfältiges und facettenreiches Programm!

Sassenhof (grinst): Ich freue mich auf die Podiumsdiskussion „Rente mit 63 oder arbeiten bis zum Umfallen?“ u.a. mit Wolfgang Bosbach. Und das nicht nur, weil ich die Diskussion moderiere! Spaß beiseite: Eine der wichtigsten Fragestellungen, die unsere Gesellschaft bewegt, wird hier aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Mit Herrn Bosbach, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Deutschen Rentenversicherung sowie einem Unternehmensvertreter konnten wir dafür spannende und kompetente Diskussionsteilnehmer gewinnen.

AG: Entschuldigen Sie bitte, aber folgende Frage müssen wir Ihnen natürlich auch stellen: Wie werden Sie Ihren Unruhestand gestalten? Haben Sie schon konkrete Pläne?

Sassenhof: Die Begriffe Rente und Alter möchte ich voneinander trennen, weil jeder nach seinen persönlichen Möglichkeiten (und natürlich denen des Arbeitgebers) entscheiden sollte, wann er sich in den

„Unruhestand“ begibt. Ich entscheide mich dann kurz vor diesem Zeitpunkt, wie ich mich vielleicht noch weiter ehrenamtlich einbringen kann, und überlege auch, ggf. da wieder anzufangen, wo ich aufgrund meines Berufslebens in der Freizeit aufhören musste: Wieder selbst Musik produzieren und in einer Band spielen und ... dann sich doch den Luxus gönnen, länger als nur zwei bis drei Wochen an einem Stück Urlaub zu machen.

Strothmann: Ach, wissen Sie, wenn man selbstständig ist und eine eigene Firma leitet, macht das die Sache deutlich komplizierter. Es gibt dann kein festes Renteneintrittsalter, und ich denke auch noch lange nicht ans Aufhören. Aber wenn es soweit ist, freue ich mich darauf. Ich würde gerne etwas mehr Tennis spielen, meine Russischkenntnisse aufpolieren, reisen und – mal sehen – vielleicht auch noch ein bisschen beraten ...

Frau Strothmann, Herr Sassenhof, wir danken für das Gespräch!

Homestaging: So machen Sie Ihre Immobilie fit für den Verkauf

Zwei Drittel aller Kaufentscheidungen werden allein auf Basis des ersten Eindrucks getroffen. Und vier von fünf Immobilien-Interessenten können sich nur schwer vorstellen, was man aus einer fremden oder leeren Wohnung machen kann. Bei Häusern und Wohnungen, die nicht mehr ganz so frisch aussehen, kann sich das als echte Hürde entpuppen. Doch zum Glück gibt es eine effektive Lösung.

Beim sogenannten Homestaging geht es darum, die Immobilie in eine Bühne zu verwandeln. Nicht etwa, um Fehler oder Mängel zu vertuschen, sondern um den Interessenten einen Eindruck zu erleichtern, wie sich das Objekt positiv verwandeln lässt.

In den USA wird kaum noch eine Immobilie ohne Homestaging verkauft, in Deutschland greift es allmählich um sich. Angesichts der vielen Häuser auf dem Markt, die seit den 60er oder 70er Jahren nicht mehr neu eingerichtet wurden, ein Segen.

Eiche depressiv, alte Böden, dunkle Decken – Sie kennen das. Und auf der anderen Seite die typischen Käufer: junge Familien, die mit Ikea groß geworden sind. Das passt einfach nicht zueinander.



Wir haben Homestaging vor drei Jahren zum ersten Mal ausprobiert. Seither hat sich diese Methode zur Wunderwaffe für ältere und leerstehende Gebäude entwickelt, mit der wir ausschließlich gute Erfahrungen gemacht haben. Unsere Grundidee dabei: Der Käufer soll sich sofort wohlfühlen und den Gedanken entwickeln „Schön, hier will ich bleiben.“

Der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall. Inzwischen gibt es spezielle Dienstleister, die einen Fundus an neutralen Möbelstücken und freundlichen Einrichtungsgegenständen besitzen. Zum Teil wird auch mit Pappküchen oder Luftbetten gearbeitet.

Etwas anders, aber im Ergebnis ganz ähnlich, sollte man bei bewohnten Immobilien vorgehen. Hier steht meistens eine Depersonalisierung an: Raus mit der Sammlung von Geweihen in der Diele, die Regale aufräumen, mehr Licht. Das erfordert nur einen überschaubaren Aufwand, wirkt aber mächtig.

Ein guter Makler wird Sie beraten, welcher Einsatz sinnvoll ist und wer die Arbeiten professionell übernehmen kann. Mittlerweile gibt es sogar einen Bundesverband der Homestager.

Rufen Sie uns an – Wir freuen uns auf Sie!

Immobilien-Kompetenzcenter Bergisch Gladbach

**KNIGGE.Immobilien | Inhaber Oliver Knigge
Laurentiusstr. 98 | 51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 0 22 02 / 24 28 41**

Telefax: 0 22 02 / 24 28 62

Erfahren Sie mehr über uns und besuchen Sie unsere Website www.immobilien.gl



Oliver Knigge

Foto: © KNIGGE Immobilien

Ausstellerverzeichnis



ADFC Kreisverband RheinBerg-Oberberg

Der ADFC ist ein Verband von Radlerinnen und Radlern, die gemeinsam das Ziel verfolgen, den Verkehr fahrrad- und fußgängerfreundlicher zu gestalten. Neben seinem Engagement für eine umweltbewusste und damit nachhaltige Mobilität berät der ADFC in allen Fragen rund ums Fahrrad.

Stand: 04

Kontakt

Bernhard Werheid
0 22 02 - 9 59 89 78
info@adfc-rheinberg-oberberg.de

www.adfc-rheinberg-oberberg.de



Agentur Strothmann GmbH

Die inhabergeführte Agentur Strothmann GmbH aus Bergisch Gladbach ist seit 20 Jahren in den Geschäftsbereichen Public Relations und Events tätig. Sie ist kompetenter Ansprechpartner für Firmenveranstaltungen und hat im Bereich PR die Kernkompetenz in den Wirtschafts- und Finanzmedien.

Stand: 22

Kontakt

Elke Strothmann
0 22 02 - 28 07 0
kontakt@agentur-strothmann.de

www.agentur-strothmann.de



Beratungspraxis Gerhard H. Schäfer

Mit dem Berufsleben identifizieren wir uns lebenslang. Daher macht der Ausstieg Gefühle. Eine personenzentrierte Lebensabschnittsberatung schafft Klarheit und erleichtert den Übergang in den dritten Lebensabschnitt.

Stand: 09

Kontakt

Gerhard H. Schäfer
0 22 04 - 40 94 44
mail@gerhard-schaefer-bensberg.de

www.Gerhard-Schaefer-Bensberg.de



BONNonWHEELS

BONNonWHEELS ist Ihr Partner im Rheinland für den Freliner: Das stabile Dreirad eignet sich für alle Menschen, die mobil sein wollen und aktiv am Leben teilnehmen möchten. Körperliche Einschränkungen spielen keine Rolle mehr.

Stand: 20

Kontakt

Andreas Geuss
0 22 28 - 8 86 48 52
info@freliner-bonn.de

www.freliner-bonn.de



Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland e.V.

Die in der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland e. V. organisierten Mitglieder tragen mit qualifizierter Ausbildung dazu bei, dass ältere Menschen so lange wie möglich ihren Tagesablauf nach eigenen Wünschen und Prioritäten gestalten und mit Freude erleben können.

Stand: 11

Kontakt

Sandra Engels
0 22 45 - 9 15 43 44
info@seniorenassistenz-engels.com

www.seniorenassistenz-engels.com



Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach

Als Dienstleister am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt berät und unterstützt die Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach mit ihren Geschäftsstellen Jugendliche, Erwachsene, Arbeitgeber und Institutionen in allen Fragen rund um Arbeit, Ausbildung & Qualifizierung.

Stand: Foyer

Kontakt

Zentrale
0 800 - 4 55 55 00
zentrale@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de



Deutsche Medien-Manufaktur GmbH & Co. KG

Landlust zeigt die schönsten Seiten des Landlebens und bietet Ihnen kreative Dekorations- und Handarbeitsideen, praktische Tipps für den Garten und köstliche Rezepte. Außerdem: Einfach Hausgemacht – Das Magazin für Haus und Küche ist die gelungene Mischung aus saisonalen Rezepten und Haushaltsthemen. Besuchen Sie uns & Sie erhalten Ihr kostenloses Probeexemplar.

Stand: 08

Kontakt

Leserservice
0 25 01 - 8 01 31 10
service@landlust.de

www.landlust.de



Energetix Bingen Magnetschmuck

Gabriele Koch-Epping und Petra Spilles präsentieren hochwertigen Magnet-Schmuck. Spüren Sie die Wirkung der Magnete bei uns am Stand. Es gibt tollen Schmuck für Klein und Groß, Accessoires für Tiere und Wellness-Produkte.

Stand: 18

Kontakt

Gabriele Koch-Epping
0 157 - 92 31 05 50
koch-epping.energetix@gmx.de

www.koch-epping.energetix.tv



Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.

Der ETN e.V. ist eine gemeinnützige Tier- und Naturschutzorganisation, die in ganz Europa aktiv ist. Seit 2001 setzen wir uns für den Schutz von Haus- und Nutztieren ein, fördern europaweit Umweltschutz-, Kastrationsprojekte und politische Kampagnen.

Stand: 10

Kontakt

Elke Mengden
0 22 45 - 61 90 0
info@etn-ev.de

www.etn-ev.de

Ausstellerverzeichnis



GL-GoTours

GL-GOTours hat sich auf geführte Segway-Touren in Bergisch Gladbach und Umgebung spezialisiert. Individuell angepasste Touren, Werbefahrten mit dem Segway sowie Segway-Parcours für Firmenevents runden das Angebot ab. Auf der Messe haben Sie als Besucher die Möglichkeit, den Segway PT unter Anleitung auf einem extra aufgebauten Parcours auszuprobieren.

Stand: Schulhof

Kontakt

Udo Gottschling
0 22 02 - 9 64 44 54
info@gl-gotours.de

www.gl-gotours.de



Das ist Versicherung.

HDI Generalagentur

HDI – eine starke Leistungsmarke im Talanx-Konzern – bietet Privatkunden, Firmen und Freiberuflern kompetente und umfassende Lösungen in der Lebens- und Sachversicherung. HDI steht für kompetente Beratung und individuelle Versicherungs- und Vorsorgelösungen.

Stand: 05

Kontakt

Jürgen Garbisch
0 21 33 - 47 95 11
juergen.garbisch@hdi.de

www.hdi.de/juergen_garbisch



Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA)

Zeit löst manche Frage. Personalfragen nicht. Wir haben Antworten und unterstützen Sie dabei, Ihre Personalarbeit zu verbessern. Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und ist beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln angesiedelt.

Stand: 01

Kontakt

Sibylle Stippler
02 21 - 49 81 543
fachkraefte@iwkoeln.de

www.kofa.de



...wieder gut hören.

Köttgen Hörakustik – wieder gut hören

Wir bieten fachliche Beratung, modernste Anpasstechniken, Hörgeräte in allen Preisklassen sowie eine verantwortungsvolle Nachsorge. Seit 2012 helfen wir Betroffenen in Overath persönlich und kompetent – dabei stehen stets der Mensch und sein Hörerfolg im Mittelpunkt.

Stand: 17

Kontakt

Dominik Huppertz
02 21 - 2 02 32 0
info@koettgen-hoerakustik.de

www.koettgen-hoerakustik.de



MalRaum – Einfach mal Malen!

Der MalRaum gibt Menschen jeden Alters die Möglichkeit, die eigene Kreativität neu zu entdecken. Hier wird in einem geschützten Raum der ungestörte Malfluss erlebbar, frei von Bewertung und Beurteilung.

Stand: 07

Kontakt

Margit Göckemeyer
0 160 - 90 43 10 21
margit@goeckemeyer.eu

www.goeckemeyer.eu
www.facebook.com/malraumhitdorf



Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung OHG

Wir sind Bestatter und Trauerbegleiter – auf besonders lebensnahe Art und Weise. Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir Abschied und Beerdigung genau so, wie es Ihren Bedürfnissen entspricht – ohne bürokratische Vorschriften. Übrigens gern auch außerhalb üblicher Öffnungszeiten.

Stand: 16

Kontakt

Hanna Thiele-Roth,
David Roth
0 22 02 - 93 58 0
info@puetz-roth.de

www.puetz-roth.de



Reha-Activ e.K.

Reha-Activ liefert Hilfsmittel für die Krankenkassen aus und gewährleistet dadurch die Selbständigkeit im häuslichen Bereich. Wir verfügen über qualifiziertes Fachpersonal im Bereich der Anpassung, Montage und Reparatur von Hilfsmitteln sowie der Hilfsmittel-Beratung. Wir helfen!

Stand: 15

Kontakt

Zentrale
0 22 05 - 80 00 0
info@Reha-Activ.de

www.reha-activ.de



SES – Senior Experten Service

Der SES ist die Stiftung der deutschen Wirtschaft. Mit seinen 12 000 registrierten Senior Experten leistet er weltweit Hilfe zur Selbsthilfe: in Schulen, bei Auszubildenden und in mittelständischen Unternehmen. Gesucht werden Menschen im Ruhestand, die sich in diesem Sinne engagieren und ihre Erfahrung weitergeben möchten.

Stand: 06

Kontakt

Bernd Tuchen,
Sonja Freudenthal
02 28 - 2 60 90 0
ses@ses-bonn.de

www.ses-bonn.de



SKE-Reisen, Jürgen Schneider

Seit 27 Jahren organisiert SKE-Reisen Kurreisen ins Heilbad Piestany in der Slowakei, hier erfolgt die Anreise mit dem Flugzeug oder der Bahn inkl. separater Kofferbeförderung. Nach Marienbad haben Sie die Möglichkeit, jeden Montag mit dem Bus inklusive Haustürabholung anzureisen.

Stand: 19

Kontakt

Jürgen Schneider
0 95 24 - 30 13 02
info@ske-reisen.de

www.ske-reisen.de

Ausstellerverzeichnis



Stadtmarketing Overath e.V.

Der Stadtmarketing Overath e.V. steht für die konstante Imageverbesserung Overaths. Wir sind Netzwerker in allen kommunalen Handlungsfeldern und Moderatoren bei Kommunikationen örtlicher Einzel- und Gemeinschaftsinteressen. Zudem sind wir Urheber und Entwickler eines Leitbildes für Overath.

Stand: 12

Kontakt

Bernd Sassenhof
022 06 - 60 2114

www.ovplus.de



Universität zu Köln, Gasthörer- und Seniorenstudium

Studieren 50+? Die Koordinierungsstelle Wissenschaft + Öffentlichkeit sowie der Verein zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums informieren über die vielfältigen Möglichkeiten eines Seniorenstudiums an der Universität zu Köln.

Stand: 03

Kontakt

Alexander Thill
02 21 - 470 68 31
a.thill@uni-koeln.de

www.koost.uni-koeln.de



WATSU Wassershiatsu – Aquatische Körperarbeit

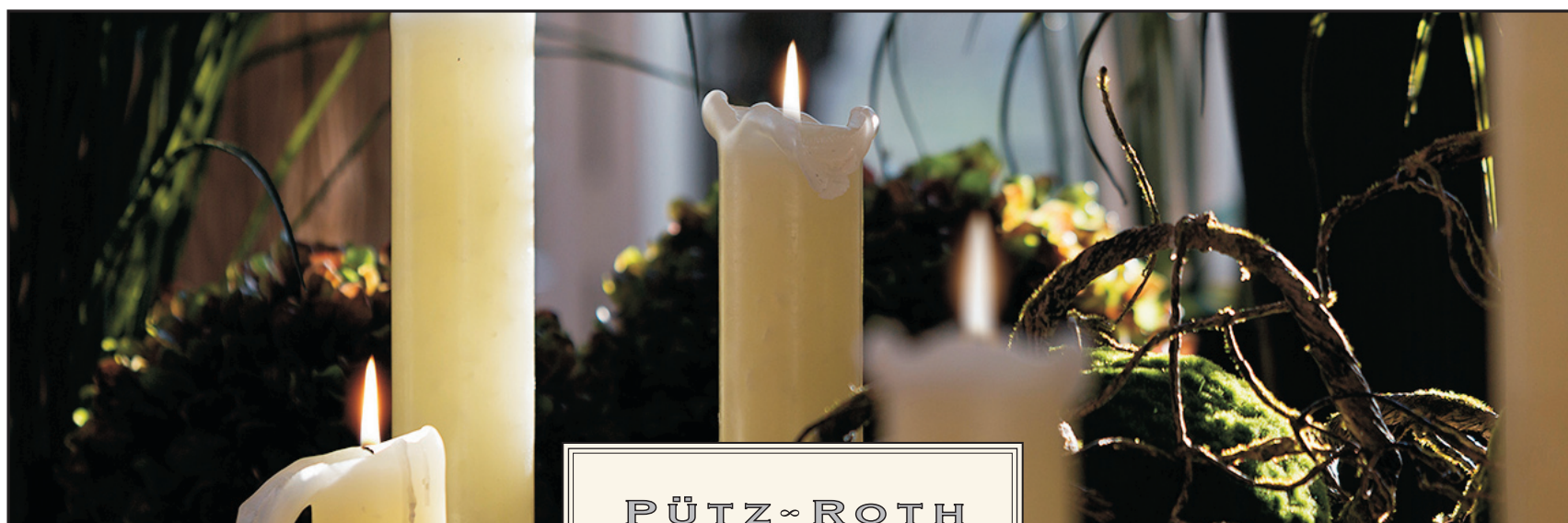
Watsu ist eine individuelle Entspannungsmethode im warmen Wasser. Birgit Makowski bietet seit 2003 diese besondere Tiefenentspannung an. Zur Vorbeugung als auch zur Linderung von Verspannungen u.v.m. ist Watsu hervorragend geeignet. Gehalten- und Getragensein lassen die Leichtigkeit des Seins erfahren.

Stand: 14

Kontakt

Birgit Makowski
022 02 - 93 93 71
info@watsu-koeln.de

www.watsu-koeln.de



PÜTZ-ROTH

Trauer braucht eine Heimat

Trauernde brauchen keine Therapie, keine ‚Schonung‘. In der Trauer hilft uns am besten eine große Portion dessen, was uns auch in anderen schwierigen Situationen gut tut: Gemeinschaft, Nähe, Vertrauen, Liebe. Und Heimat.

Einen Beitrag können auch über Generationen gewachsene Bräuche leisten, die Vertrautheit und zusätzlichen Halt vermitteln. Dazu gehört für uns auch das traditionelle Begräbnisritual, gern mit einer Trauerfeier um den in der Kirche aufgebahrten Sarg.

Sprechen Sie uns gern jederzeit an. Wir sind für Sie da.

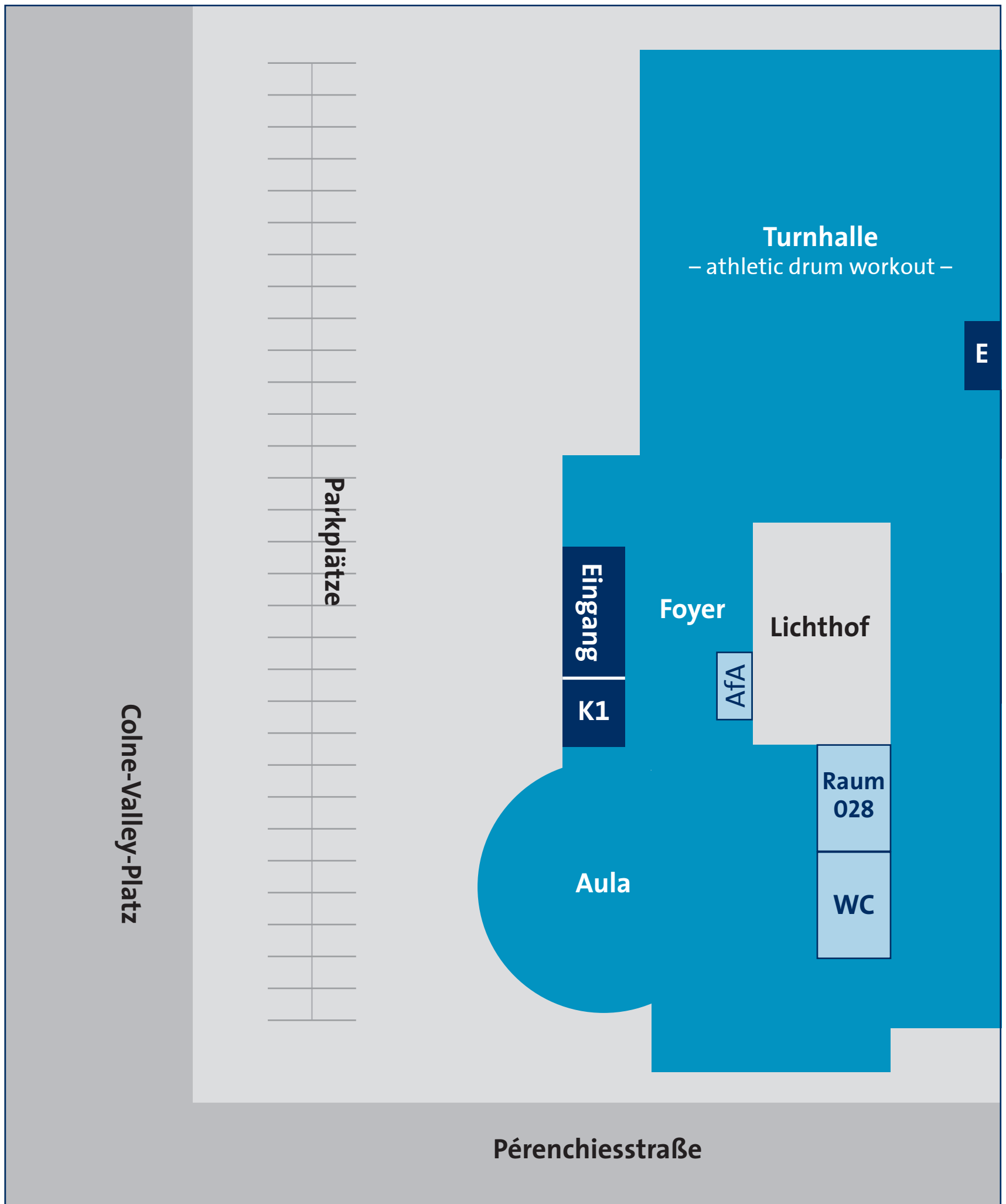


Pütz-Roth (vorm. Müller Bestattungen), Overath, Hauptstr. 91; jederzeit (02206) 76 65; www.puetz-roth.de

Programmübersicht Freitag

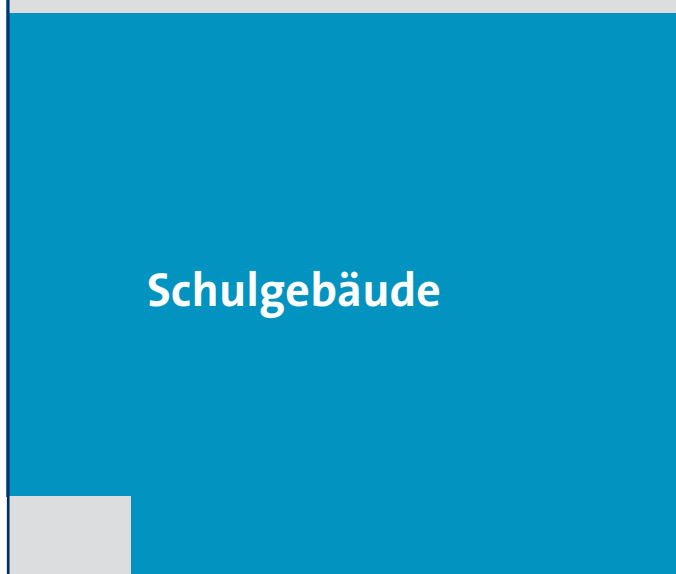
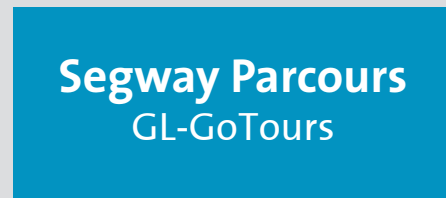
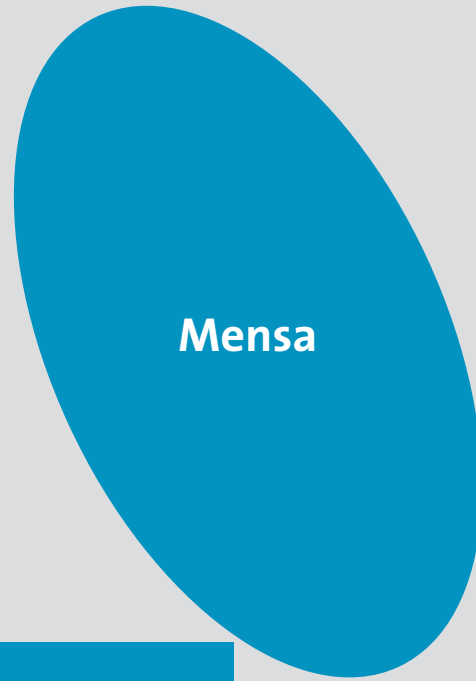
Zeit	Programmübersicht Freitag, 19. August 2016			
15:00 – 15:45 Uhr	<p style="text-align: center;">Offizielle Eröffnung</p> <p>Elke Strothmann (Geschäftsführende Gesellschafterin Agentur Strothmann GmbH) Bernd Sassenhof (Vorsitzender Stadtmarketing Overath e.V.) Dr. Hermann-Josef Tebroke (Landrat Rheinisch-Bergischer Kreis) Stefan Krause (Geschäftsführer Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach) – Mensa –</p>			
15:45 – 16:30 Uhr	<p style="text-align: center;">Wer bin ich jetzt? – Mein Leben nach der Erwerbstätigkeit (Moderation: E. Strothmann)</p> <p>Barbara Wackernagel-Jacobs (Ehemalige Familienministerin Saarland und Filmproduzentin) – Mensa –</p>			
16:45 – 17:45 Uhr	<p style="text-align: center;">Flexible Arbeitszeitmodelle / Wie bereite ich Mitarbeiter vor?</p> <p>Sibylle Stippler (KOFA Fachkräftesicherung) Stephan Roggendorff (START NRW GmbH) Regina Neumann-Busies (Henkel AG & Co. KGaA) – Mensa –</p>			
18:00 – 18:30 Uhr	<p style="text-align: center;">Segway-Parcours GL-GoTours – Schulhof –</p>	<p style="text-align: center;">MalRaum – Einfach mal Malen Margit Gökemeyer (MalRaum) – am Stand des Ausstellers –</p>	<p>Aktivität – Fachraumgebäude, Turnhalle –</p>	
18:00 – 18:30 Uhr		<p style="text-align: center;">Gasthörer- und Seniorenstudium an der Universität zu Köln Alexander Thill und Dr. Robert Kühner (Universität zu Köln) – Raum 011 –</p>	<p style="text-align: center;">Sputnik-Moment – 30 gewonnene Jahre – (Filmausschnitte) – Raum 009 – 18:00, 18:10, 18:20 Uhr</p>	<p>Wissen – Aula –</p>
18:45 – 19:30 Uhr		<p style="text-align: center;">Mein Garten und ich werden älter Gudrun Esser (Grüne Rezepte e.K.) – Raum 011 –</p>	<p style="text-align: center;">Instrumente lernen im Alter Ralph Tehsmann (MUSICSHOOL) – Raum 009 –</p>	<p>Radio zum Mitmachen Andrea Bäcker (Äther Oldies) – Raum 006 – W</p>
18:00 – 18:30 Uhr		<p style="text-align: center;">athletic drum workout Bodo von Lonski (RhythmusFabrik) – Turnhalle – 18:00 – 18:40 Uhr W</p>	<p style="text-align: center;">athletic drum workout Bodo von Lonski (RhythmusFabrik) – Turnhalle – 18:45 – 19:25 Uhr W</p>	<p>Mobilität – Mensa –</p>
18:45 – 19:30 Uhr			<p style="text-align: center;">Wohnraumberatung Christa Behrendt (Wohnraumberaterin)</p>	<p>Rente und Arbeit – Was ist zu beachten? Alfred Börsch (Fachanwalt für Arbeitsrecht) 18:00 – 18:40 Uhr</p>
18:45 – 19:30 Uhr			<p style="text-align: center;">Alternative Wohnformen Dr. Henning Scherf (Bürgermeister a. D.) 18:35 – 19:20 Uhr</p>	<p>Zukunft braucht Erfahrung Bernd Tuchen (SeniorExperten Service) 18:50 – 19:15 Uhr</p>
20:00 – 21:30 Uhr	<p>Pappa ante Portas Filmabend in der Aula</p>			
	<p>Legende W Workshop (Anmeldung an Kasse 2)</p>			

Lageplan Messegelände

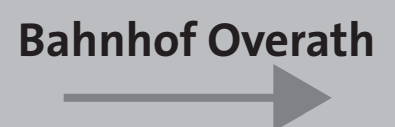


Standplan der Aussteller

- 1** KOFA
 - 2** Weight Watchers • Mary Kay
 - 3** Universität zu Köln
 - 4** ADFC
 - 5** HDI Generalagentur
 - 6** Senior Experten Service
 - 7** MalRaum
 - 8** Deutsche Medien-Manufaktur GmbH & Co. KG
 - 9** Beratungspraxis Schäfer
 - 10** Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.
 - 11** Bundesvereinigung der Seniorenassistenten Deutschland e.V.
 - 12** Stadtmarketing Overath e.V.
 - 13** Feng Shui Glück
 - 14** WATSU Wassershiatsu
 - 15** Reha-Activ e.K.
 - 16** Pütz-Roth Bestattungen
 - 17** Köttgen Hörakustik
 - 18** Energetix
 - 19** SKE-Reisen
 - 20** BONNonWHEELS
 - 21** Infostände
 - 22** Agentur Strothmann GmbH
 - AfA** Agentur für Arbeit Berg. Gladb.
- K1/K2** Kasse 1 / Kasse 2
A Ausgang
E Eingang



Der Bürgerbus Overath pendelt regelmäßig zwischen Bahnhof und Schulzentrum Cyriax.



Programmübersicht Samstag

Programmübersicht Samstag, 20. August 2016

Eröffnung des zweiten Messtages

Elke Strothmann (Geschäftsführende Gesellschafterin Agentur Strothmann GmbH)
Bernd Sassenhof (Vorsitzender Stadtmarketing Overath e.V.)
– Mensa –

Rente mit 63 oder arbeiten bis zum Umfallen? (Moderation: B. Sassenhof)
Wolfgang Bosbach (Mitglied des Deutschen Bundestages)
Reimund Smollen (Sprecher Deutscher Gewerkschaftsbund-Netzwerk Rheinisch-Bergischer Kreis)
Jochen Müller (Pressesprecher Deutsche Rentenversicherung Rheinland)
Dr. Michael Metten (Geschäftsleitung METTEN Stein+Design GmbH & Co. KG)
– Mensa –

Übergang von der Karriere in den Unruhestand (Moderation: E. Strothmann)
Ulrike Nasse-Meyfarth (ehemalige Hochspringerin)
Jürgen Hingsen (ehemaliger Zehnkämpfer)
– Mensa –

Aktivität

– Fachraumgebäude, Turnhalle –

MalRaum – Einfach mal Malen
Margit Gökemeyer (MalRaum)
– am Stand des Ausstellers –

Segway-Parcours
GL-GoTours
– Schulhof –

Mein Android-Smartphone und ich
Petra Cammarota (COMPUTERFIT.GL)
– Raum 008 –

Mach was, mach Filme!
Uli T. Radermacher (Film-Video-Club Berg. Gladb. e.V.)
– Raum 011 –

Radio zum Mitmachen
Andrea Bänker (Äther Oldies)
– Raum 006 –

Tourenvorschläge für Best Ager
Bernd Rubarth (Blitz Reisen GmbH)

Die Kinder sind aus dem Haus. Wohin jetzt mit der ganzen Liebe?
Gerhard H. Schäfer (Beratungspraxis)

Freude im Alter und keine finanziellen Sorgen
Jürgen Garbisch (HDI Generalagentur)

Mittagspause

iPad-Workshop für Fortgeschrittene
Petra Cammarota (COMPUTERFIT.GL)
– Raum 008 –

athletic drum workout
Bodo von Lonski (RhythmusFabrik)
– Turnhalle –
14:00 – 14:30 Uhr

Mach was, mach Filme!
Uli T. Radermacher (Film-Video-Club Berg. Gladb. e.V.)
– Raum 011 –

Fortsetzung: Radio zum Mitmachen
Andrea Bänker (Äther Oldies)
– Raum 006 –

Codierung von Fahrrädern zum Diebstahlschutz
ADFC RheinBerg-Oberberg – Schulhof –
14:00 – 15:00 Uhr

Der deutsche Arbeitsmarkt – Ist das Alter wirklich ein Problem?
Dieter Reitmeyer (redi Group)

Wenn Angehörige zum Pflegefall werden – Hilfsangebote bei Demenz
Ursula Wolf (Alzheimer Gesellschaft im Bergischen Land e.V.)
16:15 – 16:45 Uhr

Vorsorge für den Notfall – Verfügungen, Notfall-Ordner etc.
Markus Bohlscheid (Notar)

Moderne Hörgeräteversorgung – aktuelle Möglichkeiten zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität
Dominik Huppertz (Köttgen Hörakustik)

Social Media für Einsteiger Facebook & WhatsApp
Petra Cammarota (COMPUTERFIT.GL)
– Raum 008 –

Keine Angst vor dem weißen Blatt ... Schreibversuche mit der Autorin
Marianne Bruns – Raum 008 –

Mehrgenerationenhaus BGL - Wohnen für Generationen
Dorothea Corts (Architektin, Vorsitzende mitein-anders e.V.)
– Raum 009 –

Bin ich ein Hobbyredakteur?
Hans-Werner Klinkhammels (Bergisches Handelsblatt)
– Raum 008 –

Sputnik-Moment – 30 gewonnene Jahre –
Filmvorführung

Abenteuer gesundes Leben – Mit gesunder Ernährung ins Leben ab 55
Jenny Janowitzsch (Praxis für Ernährungsberatung)

Der deutsche Arbeitsmarkt – Ist das Alter wirklich ein Problem?
Dieter Reitmeyer (redi Group)

Männer altern anders
Prof. Dr. Eckart Hammer (Autor und Dozent)
16:00 – 17:30 Uhr

Moderne Hörgeräteversorgung – aktuelle Möglichkeiten zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität
Dominik Huppertz (Köttgen Hörakustik)

Legende

W Workshop (Anmeldung an Kasse 2)

Programmdetails: Freitag, 19. August 2016

15:00–15:45 Uhr | Ort: Mensa

Offizielle Eröffnung der Messe „LebensFreudePlus – Auf ins Leben ab 55!“

Die Veranstalter Elke Strothmann und Bernd Sassenhof sowie Schirmherr Dr. Hermann-Josef Tebroke und Stefan Krause, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach, eröffnen offiziell die zweitägige Veranstaltung.

Mit: Elke Strothmann, Bernd Sassenhof, Dr. Hermann-Josef Tebroke, Stefan Krause

15:45–16:30 Uhr | Podiumsdiskussion | Ort: Mensa

Wer bin ich jetzt? – Mein Leben nach der Erwerbstätigkeit

Der Übergang von der Berufstätigkeit in den Ruhestand fällt häufig schwer, denn mit dem Beruf bricht zugleich ein wichtiger Teil der eigenen Identität weg. Basierend auf vielen Gesprächen angesichts ihrer Filmproduktion "Sputnik Moment" berichtet Barbara Wackernagel-Jacobs im Gespräch mit Elke Strothmann von der Suche nach neuen beruflichen Perspektiven sowie psychologischen Aspekten des Alter(n)s in unserer Gesellschaft.

Mit: Elke Strothmann, Barbara Wackernagel-Jacobs

15:45–19:30 Uhr | Workshop | Ort: Schulhof

GL-GoTours – Segway Parcours zum Ausprobieren

GL-GoTours hat sich auf geführte Segway-Touren in Bergisch Gladbach und Umgebung spezialisiert. Individuell angepasste Touren, Werbefahrten mit dem Segway sowie Segway-Parcours für Firmenevents runden das Angebot ab. Auf der Messe haben Sie als Besucher die Möglichkeit, den Segway PT unter Anleitung auf einem extra aufgebauten Parcours auszuprobieren.

Mit: Udo und Christine Gottschling

15:45–19:30 Uhr | Workshop | Ort: Am Stand des Ausstellers

MalRaum – Einfach mal Malen!

Der MalRaum gibt Menschen jeden Alters die Möglichkeit, die eigene Kreativität neu zu entdecken. Hier wird in einem geschützten Raum der ungestörte Malfluss erlebbar, frei von Bewertung und Beurteilung. Besucher können während der gesamten Messe am Stand des MalRaums ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Mit: Margit Gökemeyer

16:45–17:45 Uhr | Podiumsdiskussion | Ort: Mensa

Flexible Arbeitszeitmodelle / Wie bereite ich Mitarbeiter vor?

Der demographische Wandel führt zu erheblichen Fachkräftengpässen. Wie kann dem durch die Weiterbeschäftigung von älteren Fachkräften entgegengewirkt werden? Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) des IW Köln und die beiden Unternehmen START NRW GmbH und Henkel AG & Co KGaA zeigen auf, wie die spät- und nachberufliche Einbindung ältere Arbeitnehmer gelingen kann.

Mit: Sibylle Stippler, Stephan Roggendorff, Regina Neumann-Busies

18:00–18:30 Uhr | Vortrag | Ort: Fachraumgebäude

Gasthörer- und Seniorenstudium an der Universität zu Köln

Informationen zum Gasthörer- und Seniorenstudium an der Universität zu Köln:

Studieren 50+? Erfahren Sie mehr zu den vielfältigen Möglichkeiten eines Seniorenstudiums an der Universität zu Köln.

Mit: Dr. Robert Kühner, Alexander Thill

18:00–18:30 Uhr | Ort: Fachraumgebäude

Sputnik Moment – 30 gewonnene Jahre (Filmausschnitte)

Der Dokumentarfilm von Barbara Wackernagel-Jacobs und Lukas Schmid beleuchtet die Chancen des demographischen Wandels und eines immer länger werdenden Lebens. Sputnik Moment spürt den Erfahrungen vieler älterer Menschen in Deutschland und den USA nach, findet Gemeinsamkeiten sowie viele Mut machende Wege, diese 30 gewonnenen Jahre zu gestalten und lässt Experten zu Wort kommen. Startzeiten: 18:00 Uhr, 18:10 Uhr, 18:20 Uhr

18:00–19:30 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Radio zum Mitmachen

Auf Sendung mit den „Äther Oldies“. Seit 2007 produzieren die Radiosenioren „Äther Oldies“ regelmäßige Magazinsendungen für den Bürgerfunk auf Radio Berg. Auch Sie können dabei sein! Machen Sie mit und lernen Sie die wundervolle „Radiowelt“ kennen.

Mit: Andrea Bänker

Legende

Aktivität

Mobilität

Wissen

Programmdetails: Freitag, 19. August 2016

18:00–18:40 Uhr | Workshop | Ort: Turnhalle

adw – athletic drum workout

adw ist sportliches Trommeln + motorisches Training = ein anspruchsvolles Workout mit hohem Spaßfaktor! Das athletic drum workout ist eine Kombination von Sport und Trommeln – ein effizientes Training, für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Eine (neue) Art Sport zu treiben!

Mit: Bodo von Lonski

18:00–18:30 Uhr | Vortrag | Ort: Mensa

Wohnraumberatung

Die Wohnraumberatung informiert ältere, kranke und behinderte Menschen und ihre Angehörigen über die barrierefreie Anpassung der eigenen Wohnräume. Die Vermeidung von Unfallgefahren, der Einbau von Hilfsmitteln oder Fragen der Finanzierung bilden dabei einige der Schwerpunkte der Beratungsleistung.

Mit: Christa Behrendt

18:00–18:40 Uhr | Vortrag | Ort: Aula

Rente und Arbeit – Was ist zu beachten?

Beschäftigungsmöglichkeiten nach Renteneintritt: • Anspruch auf Weiterbeschäftigung trotz Renteneintrittsalter • Arbeitsvarianten im Rentenalter: 1. Arbeit und Rente, 2. Weiterarbeit unter Verzicht auf Altersrente • Art der Arbeit (Vollzeit-, Teilzeittätigkeit, Minijob) • Hinzuverdienstgrenze nach Sozialversicherungsrecht • Versteuerung der Zusatzeinkünfte nach Renteneintritt • Sozialabgaben bei Arbeitsrentnern

Mit: Alfred Börsch

18:35–19:20 Uhr | Vortrag | Ort: Mensa

Alternative Wohnformen

Der Bremer Bürgermeister a.D. Dr. Henning Scherf spürt in seinem Vortrag der Frage nach: Wie wollen wir im Alter leben? Braucht eine immer älter werdende Gesellschaft alternative Wohnformen? Dr. Scherf selbst lebt mit seiner Frau Luise in einer Senioren-WG, die er 1987 mit Freunden gegründet hat.

Mit: Dr. Henning Scherf

18:45–19:30 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Mein Garten und ich werden älter

Ein Vortrag über die Wandlung von Gärten und ihren Besitzern, über Gartenlust und Gartenfrust, über Ideen und Lösungen, die das Gärtnerleben leichter machen, über Verzweiflung und Gelassenheit und Gartenglücksmomente!

Mit: Gudrun Esser

18:45–19:30 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Instrumente lernen im Alter

Dieser Vortrag behandelt die Fragen: Bin ich schon zu alt um ein Instrument zu erlernen oder gar zu beherrschen? Was bewirkt das Musizieren im Alter und welches Instrument ist das Richtige für mich? Zuletzt werden Möglichkeiten des Übens und gemeinsamen Spielens erörtert.

Mit: Ralph Tehsmann

18:45–19:25 Uhr | Workshop | Ort: Turnhalle

adw – athletic drum workout

adw ist sportliches Trommeln + motorisches Training = ein anspruchsvolles Workout mit hohem Spaßfaktor! Das athletic drum workout ist eine Kombination von Sport und Trommeln – ein effizientes Training, für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Eine (neue) Art Sport zu treiben!

Mit: Bodo von Lonski

18:50–19:15 Uhr | Vortrag | Ort: Aula

Zukunft braucht Erfahrung

Der Senior Experten Service (SES) ist die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH und eine gemeinnützige Gesellschaft. Mit seinen 12.000 registrierten Senior Experten leistet er weltweit Hilfe zur Selbsthilfe: in Schulen, bei Auszubildenden und in mittelständischen Unternehmen. Gesucht werden Menschen im Ruhestand, die sich in diesem Sinne engagieren und ihre Erfahrung weitergeben möchten.

Mit: Bernd Tuchen

20:00–21:30 Uhr | Ort: Aula

Pappa ante Portas

Erleben Sie Loriots Klassiker „Pappa ante Portas“ beim Filmabend auf der Messe „LebensFreudePlus“. Die Filmkomödie von 1991 verdeutlicht wunderbar, was passiert, wenn der Ruhestand plötzlich vor der Tür steht und das Leben neu geordnet werden muss.

Inhalt: Da er mit seiner Schusseligkeit allmählich nur noch Chaos in der Firma anrichtet, wird Heinrich Lohse (Loriot) kurzerhand in den Vorruhestand geschickt. Die neue Leere in seinem Leben füllt er durch Mitarbeit im Haushalt und bringt damit seine Frau Renate und Sohn Dieter zum Wahnsinn.

Programmdetails: Samstag, 20. August 2016

10:00–10:15 Uhr | Ort: Mensa

Eröffnung des zweiten Messtages

Offizielle Eröffnung des zweiten Tages der Messe

Mit: Elke Strothmann und Bernd Sassenhof

10:15–11:15 Uhr | Podiumsdiskussion | Ort: Mensa

Rente mit 63 oder arbeiten bis zum Umfallen?

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Für einige Politiker scheint es daher nur konsequent, dass sich auch das Berufsleben eines Menschen verlängert. Rente mit 70 ist daher die viel diskutierte Forderung. Doch das Konzept „arbeiten bis zum Umfallen“ klingt nicht nur für viele Arbeitnehmer befremdlich. Auch Gewerkschaften und Opposition befürworten einen früheren Renteneintritt, der seit 2014 für eine kleine Menge der Beitragszahler bereits mit 63 möglich ist. Aber welche Vor- und Nachteile bieten beide Modelle für unsere Gesellschaft, Unternehmen und den einzelnen Arbeitnehmer? Diesen und anderen Fragen möchte die Podiumsdiskussion auf den Grund gehen.

Mit: Bernd Sassenhof, Wolfgang Bosbach, Jochen Müller, Reimund Smollen, Dr. Michael Metten

10:15–17:45 Uhr | Workshop | Ort: Schulhof

GL-GoTours - Segway Parcours zum Ausprobieren

GL-GoTours hat sich auf geführte Segway-Touren in Bergisch Gladbach und Umgebung spezialisiert. Individuell angepasste Touren, Werbefahrten mit dem Segway sowie Segway Parcours für Firmenevents runden das Angebot ab. Auf der Messe haben Sie als Besucher die Möglichkeit, den Segway PT unter Anleitung auf einem extra aufgebauten Parcours auszuprobieren.

Mit: Udo und Christine Gottschling

10:15–17:45 Uhr | Workshop | Ort: Am Stand des Ausstellers

MalRaum - Einfach mal Malen!

Der MalRaum gibt Menschen jeden Alters die Möglichkeit, die eigene Kreativität neu zu entdecken. Hier wird in einem geschützten Raum der ungestörte Malfluss erlebbar, frei von Bewertung und Beurteilung. Besucher können während der gesamten Messe am Stand des MalRaums ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Mit: Margit Göckemeyer

11:30–12:30 Uhr | Vortrag | Ort: Mensa

Übergang von der Karriere in den Unruhestand

Während der Normalbürger mit Mitte sechzig in Rente geht, endet die aktive Karriere von Profisportlern meist schon mit Mitte dreißig. Mehr als die Hälfte des Lebens liegt dann noch vor ihnen und will sinnvoll gestaltet werden. Athleten müssen daher schon früh die Zeit nach dem Profisport planen und vorbereiten.

Die ehemaligen Spitzensportler Ulrike Nasse-Meyfarth und Jürgen Hingsen erzählen im Rahmen der Diskussionsrunde von der Zeit nach ihrer Profikarriere, davon wie sie den Übergang gemeistert und sich ein neues Leben nach dem Hochleistungssport aufgebaut haben.

Mit: Elke Strothmann, Ulrike Nasse-Meyfarth, Jürgen Hingsen

12:30–13:15 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Mein Android-Smartphone und ich

Android-Smartphone für Einsteiger: In diesem Workshop lernen Sie den Aufbau und die Grundfunktionen von Android-Smartphones kennen.

Kursinhalt: Einstellungen, Vorstellung nützlicher Apps, Herunterladen und Installieren von Apps.

Bringen Sie bitte mit: Android-Smartphone.

Mit: Petra Cammarota

12:30–13:15 Uhr | Workshop | Ort: Turnhalle

adw – athletic drum workout

adw ist sportliches Trommeln + motorisches Training = ein anspruchsvolles Workout mit hohem Spaßfaktor! Das athletic drum workout ist eine Kombination von Sport und Trommeln – ein effizientes Training, für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Eine (neue) Art Sport zu treiben!

Mit: Bodo von Lonski

12:30–17:45 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Radio zum Mitmachen

Auf Sendung mit den „Äther Oldies“. Seit 2007 produzieren die Radiosenioren „Äther Oldies“ regelmäßige Magazinsendungen für den Bürgerfunk auf Radio Berg. Auch Sie können dabei sein! Machen Sie mit und lernen Sie die wundervolle „Radiowelt“ kennen.

Mit: Andrea Bänker

12:30–13:15 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Mach was – mach Filme! (Einleitung ins Thema mit Filmbeispielen)

Folgende Themen werden besprochen: • Was benötige ich für das „Hobby“ Videofilme-Machen? • Welche Art von Filmen kann ich machen? Familienfilme, Reisefilme, Filme über meine Heimat usw. • Alte Filme digitalisieren aus der Normal 8 und Super 8-Zeit • Dias einscannen und in einem Film verarbeiten • Alte Fotos einscannen und z. B. in einer „Familienchronik“ verwenden.

Mit: Uli T. Radermacher

12:30–13:15 Uhr | Vortrag | Ort: Mensa

Tourenvorschläge für Best Ager

Bernd Rubarth stellt reizvolle Reisen in mehrere ausgewählte Länder Europas vor. Es sind sowohl Rundreisen als auch Standortreisen – mit Bus oder mit Flugreise. Lassen Sie sich von einzigartigen Reiserouten begeistern und über die Vorzüge einer gut geführten Erlebnisreise informieren.

Mit: Bernd Rubarth

Programmdetails: Samstag, 20. August 2016

12:30 – 13:15 Uhr | Vortrag | Ort: Aula

Die Kinder sind aus dem Haus. Wohin jetzt mit der ganzen Liebe?

Verlassen Kinder das häusliche „Nest“ der Familie, bleiben häufig Gefühle der Leere und des Verlassenseins zurück. Bei Müttern stärker als bei Vätern, kann sich das bis zum „Empty-Nest-Syndrom“ steigern. Im Vortrag werden Erklärungen und Zusammenhänge dieser schwierigen Situationen beleuchtet sowie ein konstruktiver Umgang damit angeregt, der neue Lebensfreude ermöglicht.

Mit: Gerhard H. Schäfer

12:30 – 13:15 Uhr | Vortrag | Ort: Raum 028

Freude im Alter und keine finanziellen Sorgen

Jürgen Garbisch, HDI, beantwortet folgende Fragen: Wie kann ich mich vor erheblichen finanziellen Belastungen bei Tod, Unfall oder Krankheit im Alter schützen? Was trägt die Solidargemeinschaft, was kann/muss ich selbst tun?

Mit: Jürgen Garbisch

13:15 – 14:00 Uhr | Mittagspause

14:00 – 14:45 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

iPad-Workshop für Fortgeschrittene

Dieser Workshop ist für iPad Nutzer, die bereits erste Erfahrungen mit ihrem iPad haben. Kalender- und Kontaktverwaltung, Synchronisation mit iCloud, die Apps iTunes, Fotos sowie weitere spezielle Apps für Ihr iPad werden demonstriert und geübt. Bringen Sie bitte mit: iPad.

Mit: Petra Cammarota

14:00 – 14:30 Uhr | Workshop | Ort: Turnhalle

adw – athletic drum workout

adw ist sportliches Trommeln + motorisches Training = ein anspruchsvolles Workout mit hohem Spaßfaktor! Das athletic drum workout ist eine Kombination von Sport und Trommeln – ein effizientes Training, für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Eine (neue) Art Sport zu treiben!

Mit: Bodo von Lonski

14:00 – 14:45 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Mach was, mach Filme!

Folgende Themen werden besprochen: • Handhabung einer Videokamera • Der erste Dreh (Drehplan) • Verschiedene „Schnitt-Systeme“ • Rohfilm bearbeiten • Titelgestaltung

Mit: Uli T. Radermacher

14:00 – 15:00 Uhr | Vortrag | Ort: Schulhof

Codierung von Fahrrädern zum Diebstahlschutz

Der ADFC Kreisverband RheinBerg-Oberberg bietet eine professionelle Codierung von Fahrrädern gegen Diebstahl an. Eine Codierung schreckt Diebe zuverlässig ab, da der Wiederverkauf deutlich erschwert wird und das Risiko der Überführung signifikant steigt. Fahrräder können durch die Codierung nach einem Diebstahl leicht dem alten Besitzer zugeordnet werden.

Die Codierung kostet pro Fahrrad: 19,95 €

Mit: ADFC Kreisverband RheinBerg-Oberberg

14:00 – 14:45 Uhr | Vortrag | Ort: Aula

Vorsorge für den Notfall – Fehler vermeiden bei Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Testament

Notar Markus Bohlscheid erläutert, dass eine frühzeitige Beschäftigung mit diesen Themen auch für Menschen im jungen bis mittleren Alter sehr sinnvoll ist, und gibt Tipps zur richtigen Gestaltung von Vorsorgeverfügungen und Testamenten.

Mit: Markus Bohlscheid

14:00 – 14:45 Uhr | Vortrag | Ort: Raum 028

Moderne Hörgeräteversorgung – aktuelle Möglichkeiten zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität

So wie keine Hörminderung der anderen gleicht, so individuell sind auch die Wünsche an eine moderne Hörsystemversorgung. Profitieren Sie von den vielen Möglichkeiten zum Ausgleich einer Hörminderung und gewinnen Sie mit den Vorteilen einer Hörsystemversorgung ein großes Stück Lebensqualität zurück. Intensive Nachbetreuung, Zubehör sowie ein Hörtraining sichern den Hörerfolg!

Mit: Dominik Huppertz

15:00 – 15:45 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Social Media-Workshop für Einsteiger: Facebook & WhatsApp

Facebook, WhatsApp, Twitter sowie spezielle Angebote für ältere Nutzer wie Seniorbook oder Feierabend werden vorgestellt und wichtige Begriffe erklärt (Was ist ein Hashtag?). Außerdem gibt es Tipps zu Sicherheit und Internet-Etikette.

Mit: Petra Cammarota

15:00 – 15:45 Uhr | Vortrag | Ort: Fachraumgebäude

Mach was, mach Filme!

Folgende Themen werden besprochen: • Nachbearbeitung • Aufbau eines Films • Der Grobschnitt • Der Feinschnitt • Die Nachvertonung • Urheberrechte und GEMA

Mit: Uli T. Radermacher

Programmdetails: Samstag, 20. August 2016

15:00–16:45 Uhr | Ort: Raum 028

Sputnik Moment – 30 gewonnene Jahre

Der Dokumentarfilm von Barbara Wackernagel-Jacobs und Lukas Schmid beleuchtet die Chancen des demographischen Wandels und eines immer länger werdenden Lebens. Sputnik Moment spürt den Erfahrungen vieler älterer Menschen in Deutschland und den USA nach, findet Gemeinsamkeiten sowie viele Mut machende Wege, diese 30 gewonnenen Jahre zu gestalten, und lässt Experten zu Wort kommen.

Mit: Barbara Wackernagel-Jacobs

15:00–16:00 Uhr | Vortrag | Ort: Mensa

Riegel vor! Sicher ist sicherer.

Im Jahr 2015 ist die Zahl der Wohnungseinbrüche in NRW gestiegen. Polizist Rüdiger Heil behandelt in seinem Vortrag folgende Themen: • Fakten und Zahlen • Mythen und Vorurteile • Wie sicher ist mein Haus? • Was kann ich tun? • Wie verhält man sich sicherheitsbewusst?

Mit: Rüdiger Heil

15:00–15:45 Uhr | Vortrag | Ort: Aula

Der deutsche Arbeitsmarkt – Ist das Alter wirklich ein Problem?

Zu den verschiedenen Erfolgsfaktoren der redi-Group, die Dieter Reitmeyer 1996 gegründet hat, zählen seit jeher die Beschäftigung auch älterer Mitarbeiter und die Bildung altersgemischter Teams. Mit seinem 2006 initiierten Pilotprojekt bemühte er sich gezielt um Arbeitnehmer aus der vermeintlichen „Problem-Generation 50plus“. Er bot den „Ausrangierten“ eine zweite Chance und entwickelte ein Qualifizierungsprogramm, mit dem selbst Langzeitarbeitslose den Sprung zurück in die Arbeitswelt schaffen konnten. Über sein innovatives Personalmanagement spricht Dieter Reitmeyer in seinem Vortrag. Im Anschluss signiert er sein Buch „Unternehm Dein Leben – Als Lebensunternehmer zu neuem Erfolg“ im Foyer des Schulzentrums.

Mit: Dieter Reitmeyer

16:00–16:45 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Keine Angst vor dem weißen Blatt – Schreibversuche mit der Autorin Marianne Bruns

Schreiben heißt den eigenen Spuren folgen, unbekannte Seiten des Sprachreichtums aufspüren und neue Ausdrucksweisen entdecken. Denn Schreiben ist sowohl ein schöpferischer wie auch handwerklicher Akt, bei dem man nicht nur sich selbst, sondern auch unerwartet Neues kennenlernt.

Mit: Marianne Bruns

16:00–16:45 Uhr | Vortrag | Ort: Fachraumgebäude

Mehrgenerationenhaus BGL – Wohnen für Generationen

2013 wurde der Verein mitein-anders zur Förderung neuer Wohnformen in der Region gegründet. Die Vorsitzende von mitein-anders e.V., Architektin Dorothea Corts, wird in einem kurzen Vortrag den Verein und seine Projekte vorstellen, Vor- und Nachteile neuer Wohnformen diskutieren und eventuelle Fragen beantworten.

Mit: Dorothea Corts

16:00–16:45 Uhr | Vortrag | Ort: Fachraumgebäude

Mach was, mach Filme! (Abschluss)

Zusammenfassung des Tages: Alle Themen werden noch einmal in einer Kurzfassung besprochen.

Mit: Uli T. Radermacher

16:00–17:30 Uhr | Vortrag | Ort: Aula

Männer altern anders! – Chancen und Krisen des Mannes ab 50

Prof. Dr. Eckart Hammer stellt die Erkenntnisse seines viel beachteten Informations- und Orientierungsbuches „Männer altern anders“ vor. Der reich bebilderte und heiter gehaltvolle Vortrag richtet sich an Männer ab 50 und alle, die mit ihnen leben.

Mit: Prof. Dr. Eckart Hammer

16:15–16:45 Uhr | Vortrag | Ort: Mensa

Wenn Angehörige zum Pflegefall werden – Hilfsangebote bei Pflegebedürftigkeit – auch bei Demenz

Wenn eine nahestehende Person pflegebedürftig wird, finden sich die Angehörigen plötzlich in einer komplexen Situation wieder, in der sie Rat und Unterstützung benötigen. Der Vortrag beleuchtet daher den derzeitigen Begriff der Pflegebedürftigkeit, sowie einige wichtige Facetten der Situation pflegender Angehöriger, speziell auch bei Vorliegen einer dementiellen Erkrankung. Ferner bietet er Informationen über bestehende Hilfsangebote.

Mit: Ursula Wolf

17:00–17:45 Uhr | Workshop | Ort: Fachraumgebäude

Bin ich ein Hobbyredakteur?

Der Workshop soll nach einer Vorstellung der Möglichkeiten eines „Quereinstiegs“ in die Laufbahn eines freien Redaktionsmitarbeiters sowie nach einer kurzen Einführung in die Anforderungen eines Zeitungsartikels den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geben, selbst einmal auszuprobieren, wie es mit ihren Schreibfähigkeiten steht.

Mit: Hans-Werner Klinkhammels

17:00–17:45 Uhr | Vortrag | Ort: Raum 028

Abenteurer "Gesundes Leben" – Mit gesunder Ernährung ins Leben ab 55

Für die Erhaltung der Gesundheit im Alter spielt die Ernährung eine entscheidende Rolle. Und obwohl die Bedeutung auch wissenschaftlich gut belegt ist, findet dieser Bereich bislang nicht die nötige Beachtung. Der Vortrag möchte daher das Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Ernährung stärken und einen Überblick über relevante Ernährungsaspekte für Menschen ab 55 geben.

Mit: Jenny Janowitsch

5 Fragen an Wolfgang Bosbach

1. Ihre Partei hat sich mit dem Koalitionspartner SPD auf die Rente mit 63 für Bürgerinnen und Bürger, die 45 Jahre oder mehr in die Rentenkasse eingezahlt haben, geeinigt. Eine sinnvolle Idee? Oder ein falsches Signal für die Zukunft?

Für den Bezug einer abschlagsfreien Rente schon mit 63 Jahren – und 45 Beitragsjahren – gab es gute Argumente, aber auch beachtliche Gegenargumente. Bei den Koalitionsverhandlungen nach der Bundestagswahl 2013 war es dann so, wie es bei Koalitionsverhandlungen immer ist: Beide Partner müssen aufeinander Rücksicht nehmen, aufeinander zugehen. Für die Union war die bessere Anerkennung von Erziehungszeiten im Rentenrecht von großer Bedeutung, für die SPD die abschlagsfreie Rente mit 63. Da es das eine Projekt nicht ohne das andere gegeben hätte, haben sich die Koalitionsparteien darauf verständigt, beides zu beschließen.

2. Wenn man sich die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft anschaut: Wird das Renteneintrittsalter 67 noch lange haltbar sein?

Politik muss berechenbar und verlässlich sein, und wir sollten die Bürgerinnen und Bürger nicht unnötig verrückt machen. Noch immer liegt das gesetzliche Renteneintrittsalter deutlich über (!) dem tatsächlichen Renteneintrittsalter, und es dauert noch viele Jahre, bis das gesetzliche Renteneintrittsalter tatsächlich bei 67 Jahren liegt. Warum sollen wir zum jetzigen Zeitpunkt schon über eine erneute Erhöhung des Renteneintrittsalters diskutieren, genauer gesagt: spekulieren? Viel wichtiger als diese Debatte wäre eine Flexibilisierung des Renteneintrittsalters, mit der man auch der konkreten Situation der Betroffenen viel besser Rechnung tragen könnte: Der eine ist mit 65 Jahren fix und fertig und heilfroh, dass er endlich in Rente gehen kann – der andere ist mit 65 Jahren noch putzmunter und voller Taten-



Foto: © Manfred Esser / CDU Rheinisch-Bergischer Kreis

drang und würde gerne noch etwas weiter arbeiten. Ist da nicht Flexibilität viel wichtiger als eine Debatte über eine erneute Erhöhung des Renteneintrittsalters?

3. Sie haben drei Töchter, die Älteste ist 1989 geboren. Werden Ihre Kinder eine sichere Rente haben? Und in welchem Alter werden Ihre Töchter in Rente gehen?

a) Das kann ich nur hoffen. Eine „sichere Rente“ hängt allerdings nicht nur vom Rentenrecht ab, sondern auch – und nicht zuletzt von den eigenen Bemühungen für private Altersvorsorge, und damit kann man nicht früh genug anfangen.

b) Diese Frage kann kein Mensch auf der Welt beantworten, auch nicht die Eltern der Kinder. Wir schreiben heute das Jahr 2016, woher soll ich wissen, wann meine Kinder in ca. 40 bis 50 Jahren in Rente gehen werden – oder gehen wollen? Jedenfalls hoffe ich, dass es dann bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für einen flexiblen Renteneintritt gibt.

4. Welche Weichen muss die Politik heute stellen, um das Rentensystem der Zukunft zu sichern?

Die Politik hat die Verpflichtung, die vielbeschworene Generationengerechtigkeit nicht nur verbal virtuos zu proklamieren, sondern in der praktischen Politik auch umzusetzen. Dies bedeutet: Die jüngere Generation darf nicht mit stetig steigenden Beiträgen belastet werden, das Rentenniveau darf nicht sukzessive immer weiter absinken – und das Rentensystem muss der steigenden Lebenserwartung Rechnung tragen. Exakt diesen Zielen diene auch die letzte Rentenreform mit der Anhebung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre – für alle Rentnerinnen und Rentner ab dem Geburtsjahr 1965.

5. Zum Schluss noch zu einem nicht weniger wichtigen Thema. Ihre Prognose: Wie schneidet der 1. FC Köln in dieser Saison ab?

Das ist jetzt einmal eine Frage, die ich mit der verlangten Präzision beantworten kann: einen Platz besser als in dieser Saison, also Platz 8 (ohne Gewähr).

Wolfgang Bosbach (CDU) ist Bundestagsabgeordneter für den Rheinisch-Bergischen Kreis. Der gelernte Rechtsanwalt war von 2000 bis 2009 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für das Ressort Innen- und Rechtspolitik. Bis September 2015 war Bosbach Vor-

sitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages.

Wolfgang Bosbach ist zu Gast auf der „LebensFreudePlus“ und nimmt an der Podiumsdiskussion „Rente mit 63 oder arbeiten bis zum Umfallen?“ teil.

Samstag, 10:15 Uhr, Mensa

Für eine WG ist man nie zu alt?!

Was bedeutet der demographische Wandel für unser Zusammenleben? Brauchen wir neue, alternative Wohnformen? Dr. Henning Scherf glaubt, dass Wohngemeinschaften eine Antwort sein können

Im Alter nicht alleine zu sein und gleichzeitig solange wie möglich ohne fremde Hilfe zu leben – das wünschen sich die Meisten für ihren Lebensabend. Der ehemalige Bremer Bürgermeister Dr. Henning Scherf und seine Frau haben sich früh mit diesem Thema auseinandergesetzt. Nachdem ihre Kinder ausgezogen waren, haben sie 1987 gemeinsam mit Freunden ein Haus gekauft und darin eine Wohngemeinschaft gegründet. Bis heute wohnen die beiden mit ihrer „Wahlfamilie“ in der Innenstadt von Bremen. Mitbewohner kamen und gingen – es gab Zeiten, da lebten sie zu zehnt unter einem Dach. Dr. Scherf ist sich auch heute noch sicher: „Wir haben den Platz gefunden, an dem wir selbstbestimmt alt werden können.“

Natürlich ist das Zusammenleben nicht immer einfach. Erwachsene Menschen mit unterschiedlichen Biographien und Erfahrungen müssen sich miteinander arrangieren und eigene Bedürfnisse schon mal hinten anstellen, damit eine Hausgemeinschaft funktionieren kann.

„Es ist jeden Tag eine neue Herausforderung“, weiß Dr. Scherf.

In seiner Wahlfamilie sind die Altersgruppen bunt durchmischt: Zeitweise wohnen schon Auszubildende und Enkel der Bewohner gemeinsam mit Berufstätigen und Senioren in dem Haus. Gerade das Zusammenleben mit Jüngeren empfindet Scherf als Bereicherung: „Sie helfen mit, dass unser Haus bunt geblieben ist.“ Die Generationen rücken in der Wohngemeinschaft zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Wohngemeinschaften bieten die Möglichkeit, im Alter lange unabhängig zu leben. Aber auch dort ist man natürlich mit Krankheit und Tod konfrontiert. Wenige Jahre nach der Gründung der Bremer WG sind zwei der Mitbewohner erkrankt. Gemeinsam mit einem ambulanten Pflegedienst hat die gesamte Hausgemeinschaft die beiden gepflegt und betreut und ihnen so ein Ende in ihrem Zuhause, im Kreis von Freunden und Familie, ermöglicht. „Wir wollen so lange wie möglich ohne fremde Hilfe auskommen“,

so Scherf. „Und das ist uns sogar über Jahre bei der Sterbegleitung unserer Mitbewohner gelungen. Gegenseitige Hilfe anzubieten und anzunehmen, ist eine menschliche Sehnsucht.“



Dr. Henning Scherf

Wohngemeinschaften könnten also ein Modell für unsere immer älter werdende Gesellschaft sein, und es werden sicher noch weitere alternative Wohnkonzepte ausprobiert werden. Wie auch immer unser zukünftiges Zusammenleben aussehen wird, man kann sich nur dem Anliegen von Dr. Scherf anschließen: „Mein Wunsch für unsere demographisch veränderte Gesellschaft ist, dass wir näher zusammenrücken und uns nicht im Alter alleine lassen.“

Der Tod gehört zum Leben

Der Tod gehört zum Leben. Nur wenn wir ihn als Tatsache akzeptieren, ist es uns möglich, ein sinnvolles und erfülltes Leben zu führen. Der Tod begrenzt das Leben. Nur durch den Tod wird die Lebenszeit, die uns zur Verfügung steht, zu etwas Kostbarem. Unser Ziel ist es, den Tod zurück ins Alltagsleben zu holen.

Wenn ein Mensch stirbt, verständigt der Arzt die Angehörigen. Wenn überhaupt, dann bleibt zum Abschied nur ein kurzer Blick im gekachelten Keller der Klinik. Es folgt eine oft doch sehr standardisierte Trauerfeier in einer kalten Friedhofshalle.

Wir gehen mit den Trauernden einen anderen Weg. Im Bestattungshaus Pütz-Roth nehmen die Menschen ohne Zeitdruck in einer guten Atmosphäre Abschied von den Toten.

Jedes Jahr sterben 900000 Menschen in Deutschland. Das bedeutet viele hunderttausend trauernde Angehörige, die natürlich auch Mitarbeiter und Kollegen sind. Zwei Tage Sonderurlaub werden nächsten Angehörigen in der Regel gewährt, dann hat man wieder voll funktionsfähig am Arbeitsplatz zu erscheinen. Wer kann schon in zwei Tagen den Schock über den Verlust ei-



Foto: © Pütz-Roth

Bestattungshaus Pütz-Roth

nes geliebten Menschen verarbeiten und zur Tagesordnung übergehen? Im Büro ist für Privates nur wenig Raum. Durch unterdrückte, falsch gelebte Trauer entsteht jedes Jahr ein volkswirtschaftlicher Schaden, der in die Milliarden geht. Trauer auch am Arbeitsplatz zuzulassen, offen mit dem Verlust umzugehen, auch wenn man vermeintlich Schwäche zeigt, wäre eine Alternative zur stummen Ignoranz, mit der Trauerfällen im Berufsalltag häufig begegnet wird.

Wer seinen Ehepartner, seinen Vater, seine Mutter, sein Kind oder einen guten Freund verliert, muss sein Leben neu ordnen. Der Verlust eines geliebten Menschen hinterlässt eine Lücke. Was hätte man noch alles

zusammen erleben können, was wollte man dem Verstorbenen nicht alles noch sagen. Es sind die verpassten Chancen, vielleicht sogar die Trauer über unserer eigenes, manchmal ungelebtes Leben, die wehtun. Der Tod zeigt uns, wie schnell die Zeit vergeht, wie unwiederbringlich vieles im Leben ist.

Der Lieblingssatz unseres verstorbenen Vaters Fritz Roth, dem Gründer des Bestattungshauses Pütz-Roth, war: „Trauer ist Liebe“. Verliebte tragen oft eine rosarote Brille, die die Welt in einem besonderen Licht erscheinen lässt. Trauer gibt uns eine schwarze Brille in die Hand. Fritz sah seine Aufgabe als Bestatter darin, den Trauernden diese Brille aufzusetzen, ihnen vielleicht dabei zu helfen, sie etwas zu putzen. Das beste Putzmittel sind die eigenen Tränen. Tränen sind das Reinigungsmittel der Seele, mit dem man wieder Sehender wird.

Auch Trauer ist ein Gefühl, das wir leben sollten. Tun wir es nicht, wiegen die Folgen schwer.

Von Hanna Thiele-Roth und David Roth, Geschäftsführer des Bestattungshauses Pütz-Roth in Bergisch Gladbach

Know-how aus dem Ruhestand

Das Potenzial älterer Beschäftigter für den Arbeitsmarkt ist lange Zeit unterschätzt worden



Foto: © Florian Lang – IW/Medien

Sibylle Stippler ist Senior Economist beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung

Die in der Vergangenheit häufig praktizierte Frühverrentung hat zu einem negativen Bild der Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer beigetragen. So nahmen schon gut qualifizierte 55-Jährige ihr Wissen mit in Rente.

Inzwischen besteht breiter Konsens darüber, dass wir auf die vielfältigen Fähigkeiten, Kompetenzen und das Erfahrungswissen der älteren Erwerbstätigen nicht verzichten können. Denn unsere Gesellschaft verändert sich tiefgreifend: von einer Republik mit einem Überangebot von Arbeitskräften hin zu einem Land, dem es an Fachkräften mangelt. Der Nachwuchs fehlt. Und die Arbeitsmarktperspektiven der Generation 50 Plus sind gut wie nie zuvor.

Weiterarbeit im Alter – für Viele vorstellbar

Mehr als 70 Prozent der in Deutschland Beschäftigten sehen kein Problem darin, mit über 60 Jahren noch zu arbeiten. Besonders interessant: Je älter wir werden, desto eher können wir uns offenbar mit dem Gedanken an eine längere Lebensarbeitszeit

anfreunden: 80 Prozent der über 50-Jährigen möchten nach dem 60. Geburtstag weiterarbeiten. Auch die Zahl der Erwerbstätigen im Rentenalter steigt in jüngerer Zeit immer schneller an. Waren im Jahr 2002 noch 420.000 Personen über 65 Jahre auf dem Arbeitsmarkt aktiv, sind es zehn Jahre später mit 825.000 schon fast doppelt so viele. In fast jeder Berufsgruppe gibt es immer mehr Menschen, die nach dem gesetzlichen Renteneintritt weiterarbeiten wollen. Forscher der Leuphana-Universität Lüneburg befragten rund 150 Personen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren zu ihren Beweggründen, eine entgeltliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben. Das Ergebnis: Der Wunsch nach Aktivität und Wertschätzung sowie die Freude an der Arbeit stehen an erster Stelle und sind den aktiven Ruheständlern wichtiger als das Geldverdienen.

Mitarbeiter gezielt fördern und motivieren

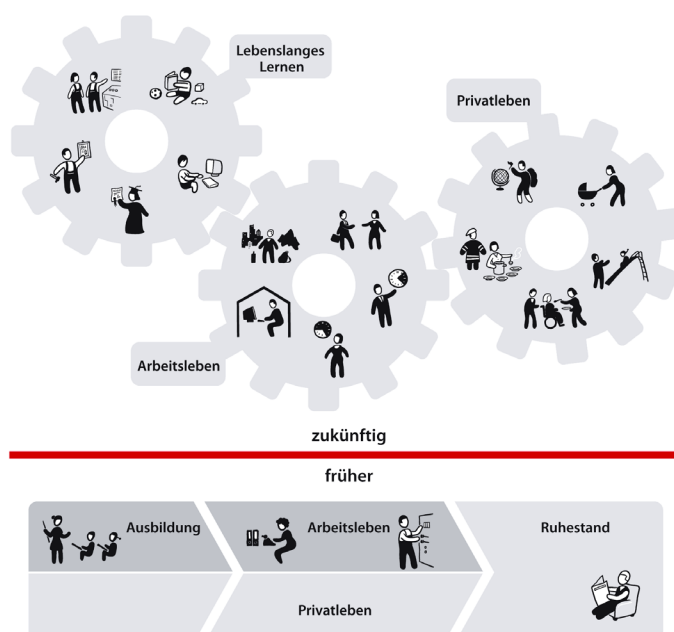
Aufgabe der Unternehmen ist es, ihre Beschäftigten durch passende Rahmenbedingungen und Förderstrukturen in jeder Lebensphase leistungsfähig und motiviert zu halten. Den „Standard“-Lebenslauf gibt es nicht mehr, die Übergänge zwischen den Phasen von Ausbildung, Erwerbstätig-

keit und Renteneintritt mit Ruhestand werden durchlässiger und sind mittlerweile wesentlich stärker ineinander verzahnt (Grafik). Auch der Renteneintritt muss nicht zwingend der Beginn beruflicher Untätigkeit sein. Ganz im Gegenteil: Weiterarbeiten, ganz gleich in welcher Form, bringt beiden Seiten Vorteile. Es strukturiert den Alltag, fordert heraus und verleiht dem Dasein Sinn. Und schon heute sind die meisten Firmen angesichts des steigenden Fachkräftemangels in vielen Branchen darauf angewiesen, dass ihr Personal so lange wie möglich bei ihnen bleibt.

Was zeichnet einen für ältere Arbeitnehmer attraktiven Arbeitgeber aus?

- Er bietet flexible Arbeitszeitmodelle an und erlaubt die flexible Wahl des Arbeitsortes.
- Er gewährt ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit.
- Er ermöglicht Teilzeit oder Jobsharing, wenn Beschäftigte schrittweise aus dem Beruf aussteigen wollen oder Angehörige zu pflegen sind.
 - Er ermöglicht älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezielt Weiterbildungen und schafft Perspektiven.
- Er bezieht ältere Beschäftigte aktiv in das Unternehmensgeschehen ein und etabliert eine wertschätzende Führungskultur.
- Er bildet altersgemischte Teams, in denen jeder seine individuellen Stärken einbringen kann und schafft Möglichkeiten zur Wissensweitergabe.
- Er gestaltet die Arbeitsplätze so, dass sie ein gesundes Altern ermöglichen, und achtet darauf, dass die Beanspruchung angepasst wird – zum Beispiel durch Tätigkeitswechsel ohne berufliche Verschlechterung.
- Er verankert Gesundheitsvorsorgeprogramme für alle Beschäftigten.

Lebensläufe geraten in Bewegung



Quelle: PersonalKompass, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2011

„Silver Worker“ – Mitarbeiter mit hohem Potenzial

Viele Firmen bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, als „Silver Worker“ mit einem Berater- oder Projektvertrag tätig zu werden. Silver Worker sind Personen im Alter zwischen 65 und 79 Jahren, die sich formal im Ruhestand befinden und gleichzeitig weiterhin entgeltlich tätig sind. Zwar belegen verschiedene medizinische, psychologische und alterswissenschaftliche Studien, dass die körperliche

und die kognitive Leistungsfähigkeit im Alter eher nachlässt, aber: Zunehmende Erfahrung und Menschenkenntnis können diese Einbußen wettmachen. Junge Fachkräfte sind vielleicht schneller – aber die Älteren kennen die Abkürzungen. Viele Ruheständlerinnen und Ruheständler haben noch lange nicht mit allem abgeschlossen, sondern sind aktiv daran interessiert, ihr Wissen und Können einzusetzen.

Die Seniorinnen und Senioren von heute sind Pioniere: Die Arbeitswelt, wie wir sie heute mit ihnen und für sie gestalten,

prägt die Arbeitsbedingungen der Generationen von Älteren, die ihnen folgen.

Sie wollen mehr über altersgerechtes Arbeiten, über Fördermöglichkeiten und über das Finden und Gewinnen älterer Fachkräfte erfahren? Besuchen Sie das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung unter www.kofa.de.



Männer altern anders

Prof. Dr. Eckart Hammer über die Herausforderungen des dritten Lebensabschnitts für Männer

Was ändert sich ab 50? Was sind die Probleme und Krisen, mit denen Männer ab 50 zu kämpfen haben?

Viele Männer, die ihren 50. Geburtstag gefeiert haben, realisieren, dass das Leben endlich wird, dass der Countdown beginnt. Sie spüren, dass der berufliche Zenit überschritten ist, dass die Jüngeren an einem vorbeiziehen. Manche sehen sich in der Midlife-Crisis, die sie mit Medikamenten oder durch vermehrte Leistungen wegdrücken oder in der sie die Boten des Alter(n)s per Marathonlauf oder junger Zweitfrau bekämpfen wollen. Diese „Wechseljahre“ des Mannes könnten jedoch eine Chance sein, inne zu halten, um zu prüfen, ob es so weitergehen kann und soll wie bisher.

Wieso erleben Männer den Eintritt in den Ruhestand gravierender als Frauen? Definieren Sie sich mehr über den Beruf?

Für die meisten Männer mit einer klassischen Erwerbsbiografie kommt der Beruf vor allem anderen. Er gibt ihnen Selbstwert, Lebenssinn, Tagesstruktur und soziale Einbindung. Kommt der Ruhestand – und für die meisten Männer kommt er vor dem 60. Lebensjahr – erleben sie nicht selten den ersten großen Bruch in ihrem Leben. 40 Jahre hatten der Betrieb und der Chef den Alltag bestimmt, jetzt steht der Mann zum ersten Mal in seinem Leben vor einem Lebensabschnitt, den er selbst gestalten muss. Wo sich unsere Großväter in den wenigen Jahren ihres Ruhestands noch ausruhen und aufs Sterben vorbereiten konnten, steht der heutige Mann vor einem zweiten Leben. Für viele Männer ist dieses

Vakuum eine Bedrohung, für die sie keine Bewältigungsformen kennen. Die meisten Frauen hingegen hatten lebenslang immer wieder Brüche und Neuorientierungen zu bewältigen und bewegen sich in verschiedenen sozialen Bezügen. Wenn bei ihnen der Beruf wegfällt, verfügen sie hierfür über bereits erprobte Bewältigungsstrategien und können sich auf andere soziale Bezüge stützen.

Haben Männer mehr als Frauen mit nachlassender körperlicher Leistungsfähigkeit zu kämpfen?

Ob mehr oder weniger ist schwer zu sagen, Männer und Frauen haben unterschiedliche Probleme. Männlichkeit ist definiert über Kraft, Potenz und Gesundheit. Das Alter(n) nimmt dem Mann diese identitätsstiftenden Merkmale und grenzt ihn aus der aktiven Männergesellschaft aus. Nachlassende Kräfte können jedoch auch Chancen sein: Dem Körper, dem so „vernachlässigten Gefährten“, kann mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung geschenkt werden; neue Formen von Erotik und Zärtlichkeit können entwickelt werden; Mann kann endlich aus dem Hamsterrad des männlichen Konkurrenzkampfes aussteigen.

Was können Männer tun, um diesen Lebensabschnitt auch wirklich als Chance zu erleben?

„Altsein ist eine herrliche Sache, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heißt!“ Mit diesem Wort von Martin Buber können wir heute nach dem Ende des ersten Lebens, dem Berufsleben, ein zweites beginnen. Ende 50 können wir mit 20 gu-



Prof. Dr. Eckart Hammer ist Professor für Soziale Gerontologie an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Er ist Autor der Informations- und Orientierungsbücher „Männer altern anders“ und „Das Beste kommt noch – Männer im Unruhestand“ (Herder Verlag).

ten Jahren rechnen, mit stabiler Gesundheit, geistiger Fitness und materieller Absicherung. Diese späte Freiheit eröffnet großartige Spiel- und Entfaltungsräume, Versäumtes kann nachgeholt, Ungelebtes belebt, Träume können verwirklicht werden. Aber damit dieser Lebensabschnitt nicht zur unendlichen, tödlichen Langeweile verkommt, brauchen wir ein Altersprojekt. Nicht den Zeitvertreib, sondern ein sinnstiftendes Projekt, in dem wir, um mit Klaus Dörner zu sprechen, unsere unverzichtbare „Tagesdosis an Bedeutung für andere“ spüren.

„Demographie FIT – Förderung, Integration, Training“

Ein neuer Unternehmenswettbewerb prämiert die Förderung von Mitarbeitern über 55 Jahren

Unternehmenspreise gibt es viele. Doch kaum einer ehrt Unternehmen für die aktive Förderung älter Arbeitnehmer. Dabei sind es gerade die Expertise und langjährigen Erfahrungen von Mitarbeitern jenseits des 55. Lebensjahrs, von denen Unternehmen – und ganze Regionen – profitieren.

Daher wird anlässlich der Messe „LebensFreudePlus“ in diesem Jahr erstmals der Unternehmenspreis „Demographie FIT – Förderung, Integration, Training“ ausgelobt. Mit ihm werden Unternehmen im Bergischen Land ausgezeichnet, die den demographischen Wandel als Chance erkannt und sich die Stärkung des spät- und nachberuflichen Engagements ihrer Mitarbeiter auf die Fahnen geschrieben haben. Ausgerufen hat den Wettbewerb die Agentur Strothmann GmbH aus Bergisch Gladbach. Elke Strothmann, Geschäftsführende Gesellschafterin, erklärt die Zielsetzung: „Wir möchten das Bewusstsein schärfen, dass der demographische Wandel für die Wirtschaft nicht nur Probleme, sondern auch Chancen bietet.“

Sowohl Menschen auf der Zielgeraden ihres Berufslebens als auch Ruheständler zermürbt mitunter das Gefühl, nach Jahren entbehrlich geworden zu sein. Sie wünschen sich, nach wie vor gebraucht zu werden und beruflich aktiv sein zu können. Unternehmen, die diesem Wunsch Rechnung tragen und die Tatkraft älterer Menschen wertschätzen, erhalten hoch engagierte und fachkundige Mitarbeiter. Zudem wirkt ihre gezielte Förderung dem gegenwärtigen Fachkräftemangel entgegen. Durch entsprechende Maßnahmen stärken regionale Unternehmen nachhaltig das Bergische Land als Wirtschaftsstandort.

Alle bergischen Unternehmen, die sich für berufliche Aktivität im Alter einsetzen, laden wir ein, beim Wettbewerb „Demographie FIT“ mitzumachen. Die Bewerbung soll dokumentieren, welche

individuellen Maßnahmen eine altersfreundliche Unternehmenskultur ebnet: seien es auf Ältere zugeschnittene Arbeitszeitmodelle, gezielte Gesundheitsförderungen oder spezifische Beratungs- und Trainingsangebote – um nur wenige Möglichkeiten zu nennen. Sollten die eingereichten Ideen besonders originell und innovativ sein – umso besser!



Foto: © AlexKZ/Shutterstock.com

Eine Fachjury wählt aus den eingereichten Bewerbungen den Gewinner aus. Dieser wird Anfang November im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung gekürt. Das Gewinner-Unternehmen erhält ein PR-Grob-Konzept der Agentur Strothmann, auf dessen Grundlage das mit dem Preis gewürdigte Engagement für die Altersgruppe 55 plus durch eine optimale Kommunikationsstrategie bekannt gemacht werden soll.

Der Jury gehören an:

- **Eva Babatz**
Leiterin der IHK-Zweigstelle Leverkusen/Rhein-Berg
- **Marcus Otto**
Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land
- **Bernd Sassenhof**
Vorsitzender des Stadtmarketing Overath e.V.
- **Sibylle Stippler**
Senior Economist beim Institut der Deutschen Wirtschaft Köln e.V.
- **Volker Suermann**
Geschäftsführer der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW)
- **Elke Strothmann**
Geschäftsführende Gesellschafterin der Agentur Strothmann GmbH
- **Dr. Hermann-Josef Tebroke**
Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises

Bewerbungen sind willkommen bis zum 30. September 2016. Detaillierte Informationen zur Teilnahme finden Sie auf www.Agentur-Strothmann.de/Die-Agentur/Demographie-FIT. Kontakt: DemoFIT@Agentur-Strothmann.de

DEMOGRAPHIE

FIT

Förderung
Integration
Training